

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 18 | 2021 • 27. Oktober 2021

**Benzin im Blut:
Christoph Santeler
aus Karres ist mit
15 Jahren bereits
Enduro-Staatsmeister.**

Seite 22

Weihnachtsfeier

am GERHARDHOF

Egal ob als Firma, Verein oder
mit Euren Familien & Freunden,
wir freuen uns auf Euch!

ab 3. Dezember
bis zu 100 Personen

Reservierung
Tel. 0660 4146412



gh Gerhardt Hof
EINFACH GENIESSEN



Nikolaus Aktion

www.kinderbunt.tirol

Mit dem Gutscheincode: Nikolo 2021
erhältst Du auf Deine Bestellung -10% /
Bonus: Ab einem Bestellwert von € 70,-
erhältst Du zusätzlich ein winterliches

Überraschungsgeschenk!



Besucht unseren Onlineshop!

Aktion Gültig bis 6. Dezember 2021!

Nicht mit anderen Aktionen von Verzwirnt & Angenähnt und kinderbunt.tirol kombinierbar!
Aktion Rubrik: „EINZIGARTIGES“ ausgenommen!

Reca

Fliesen • Steine • Öfen

Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 - Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

SCHAFFERER

HOLZBAU ■ HOLZHAUS



A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

natürlich MASSIVHOLZHAUS

Land Tirol ehrt Traditionsbetriebe

Holz Marberger und Plansee-Holding feiern 100-jähriges Bestehen

Das Land Tirol ehrte dieser Tage VertreterInnen von 29 Tiroler Traditionsunternehmen mit runden Firmenjubiläen für ihre großen Verdienste um die Tiroler Wirtschaft. Die ältesten ausgezeichneten Betriebe im Oberland und Außerfern waren die Holz Marberger GmbH aus Ötztal-Bahnhof und die Plansee Holding Aktiengesellschaft aus Reutte mit je 100 Jahren. Ebenfalls geehrt wurde die Ötztaler Kunstschmiede Praxmarer in Umhausen, die 1931, also vor 90 Jahren gegründet wurde und das Alpengasthaus Wechner in Mitteregg bei Reutte mit 60 Jahren.

„Tirol kann stolz sein auf seine vielseitigen und innovativen Unternehmen. Die Tiroler Wirtschaft ist breit aufgestellt und reicht von soliden kleinen und mittleren Betrieben über international bekannte Weltmarktführer und Großbe-

triebe bis hin zu ‚Hidden Champions‘ und innovative Start-Ups. Besonders die Tiroler Familienunternehmen und Traditionsbetriebe zeichnen sich durch ihre jahrzehntelange, erfolgreiche wirtschaftliche Tätigkeit aus und bilden das Rückgrat der heimischen Wirtschaft“, betont Wirtschaftslandesrat Anton Mattle bei der Feier in Igls.

Holz Marberger

Die Holz Marberger GmbH wurde vor einem Jahrhundert durch Karl Marberger Senior im Ötztal Umhausen gegründet. Zur damaligen Zeit konzentrierte man sich auf die Erzeugung von hölzernen Fass-Spunden. 1943 übernahm Hugo Marberger den Betrieb in zweiter Generation – 20 Jahre später wurde die Übersiedelung nach Ötztal-Bahnhof vollzogen. Damit einher ging eine Umorientierung vom Holzverarbeitenden Betrieb zum Holzwerkstoff-Großhändler. Ab 1979 führte Georg Marberger die Gesellschaft und baute sie zu Tirols größtem Lieferanten für Tischlerei- und Zimmerei-Betriebe aus. Vor 11 Jahren übernahmen schließlich Simon Marberger und Hanspeter Prantl die Geschicke des Unternehmens, wobei 2016 auch Gregor Marberger in die Geschäftsführung einstieg. Mittlerweile zählt die GmbH mehr als 90 Beschäftigte und verfügt über 17 eigene LKW. Im Jahr 2020 wurde ein Umsatz von 40

Millionen Euro erwirtschaftet. Stetiges Wachstum ist weiterhin das Ziel des Familienunternehmens, welches heute als einer der letzten Komplettanbieter im Bereich Holz und Holzwerkstoffe auftritt.

Plansee-Holding

Der visionären Kraft von Unternehmensgründer Paul Schwarzkopf ist es zu verdanken, dass er in Reutte im Jahr 1921 die Grundlage für den anhaltenden Erfolg der Plansee-Gruppe legte. Ausschlaggebend für die Standortwahl war seinerzeit – neben der Versorgung durch günstige Energie aus der Wasserkraft des Plansees – auch die Liebe zu Land und Leuten. Bereits in den ersten Jahren errichtete die damalige Metallwerk Plansee GmbH mit 15 Mitarbeitern eine Molybdän-Drahtzieherei und eine eigene Forschungsstätte. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs musste Dr. Schwarzkopf in die USA emigrieren, das Werk wurde enteignet und zum Rüstungsbetrieb der Deutschen Edelstahlwerke. Der Firmengründer erhielt das Werk 1952 im Zuge der Restitution zurück. Nachdem Schwarzkopf 1956 die nach ihm benannte Stiftung ins Leben gerufen hatte, gelang es ihm zwei Jahre später, Sohn Walter und Schwiegertochter Hilde zur frühzeitigen Rückkehr nach Tirol zu bewegen – Sohn Walter brachte aus den USA komplett neue Managementansätze mit. In

ASFINAG-Chef bestätigt



Foto: ASFINAG

Stefan Siegele aus Kappl wurde kürzlich für weitere fünf Jahre zum Geschäftsführer der ASFINAG Alpenstraßen GmbH bestellt. Siegele begann seine Karriere bei der ASFINAG 2009 als Autobahnmeister in St. Jakob am Arlberg. 2016 wurde er Abteilungsleiter der Betrieblichen Erhaltung und Netzplanung der Alpenstraßen GmbH in Innsbruck und übernahm mit 1. Jänner 2017 die Geschäftsführung der ASFINAG Alpenstraßen GmbH. Der begeisterte Musikanter aus Kappl ist verheiratet und Vater zweier Töchter.

dritter Generation führte Michael Schwarzkopf das Unternehmen ab den späten 90er-Jahren endgültig in die Welt hinaus – so konnte sich die Plansee Group mit der Zeit zu einem Global Player weiterentwickeln.

Michael Schwarzkopf ist mittlerweile als Vorsitzender des Aufsichtsrats tätig, derzeit bildet Wolfgang Köck gemeinsam mit Karlheinz Wex das Vorstandsduo der Plansee Group. In den ersten 20 Jahren des neuen Jahrtausends investierte die Plansee Holding AG über 800 Millionen Euro in den Standort Breitenwang/Reutte – dies bei einer Beschäftigtenzahl von derzeit über 2.700 MitarbeiterInnen.

impuls impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262/67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Friederike Bundschuh-Rieseneder (fb),
Peter Bundschuh (pb), Agnes Dorn (ado),
Meinhard Eiter (me), Friederike Hirsch (riki),
Irmgard Nikolussi (irmi),
Christian Novak (novi),
Anna Praxmarer (prax),
Nina Schrott (nisch),
Johanna Tamerl (jota), Lisi Zangerl (lisi)
e-mail: redaktion@impuls-magazin.at

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676-846 573 - 19
e-mail: sa@impuls-magazin.at

Cornelia Falkensteiner, Tel. 0676-846 573 - 28
e-mail: cf@impuls-magazin.at

Martina Witting, Tel. 0676-846 573 - 21
e-mail: mw@impuls-magazin.at

Druck: Walstead NP Druck GmbH

**Die nächste Ausgabe
erscheint am 9. Nov. 2021**



Mag. Karlheinz Wex von der Plansee Holding AG und Anita Wechner vom Alpengasthaus Wechner erhielten von LR Anton Mattle Ehrenurkunden des Landes.



Georg Marberger und Peter Praxmarer nahmen die Anerkennungsurkunden für die Firmen Holz Marberger und die Ötztaler Kunstschmiede entgegen.

Fotos: Die Fotografen

Per Du mit dem Höllenfürsten

Franz Gstrein aus Oetz geht regelmäßig mit dem Teufel auf Tuchfühlung

Er muss ein Mann mit Nerven aus Stahl sein. Ist es doch kein Geringerer als der Leibhaftige, dem Franz Gstrein routiniert so manche Besuche in dessen Zuhause abstattet. Gemeint ist damit aber nicht das ewige Höllenfeuer, sondern die sogenannte Teufelsschmiede in der Ebene bei Oetz. Im Sommer führt Franz regelmäßig Gäste an den geschichtsträchtigen Ort, um sie an dem versteckten Geheimtipp teilhaben zu lassen.

Die historische Teufelsschmiede in der Ebene bei Oetz ist in Besitz von Familie Prantauer. Sie verdankt ihren Namen dem Teufel und seiner Großmutter, zwei schaurige Figuren, die hier einst die Schmiedearbeiten überwachten. Der Überlieferung zufolge wurde der Teufel nach der Oetzer Kirchenrenovierung ab 1884 vom Beichtstuhl entfernt, auf dem er zuvor als Drohung platziert war. Der allzeit humorvolle Schmiedemeister Johann Leitner hatte damals für die Figur Verwendung. In seiner Schmiede wurde dem Teufel die Figur der Großmutter beige stellt. Seit Jahrzehnten sind die Schmiedearbeiten weitgehend eingestellt. Die unvergleichliche Atmosphäre des Ortes fasziniert aber bis heute. Mit schaurigen Geschichten rund um den Kult-Teufel versteht es der pensionierte Tischler Franz Gstrein, geladenen Besuchern einen Schauer nach dem nächsten über den Rücken zu jagen.

Vergangenes aufleben lassen

„Schon mein Vater Franz Josef Gstrein hat sich für Geschichte begeistert. Er sammelte und veröffentlichte überlieferte Begebenheiten aus dem Ötztal in Buchform“, weiß Franz, dass der Apfel in seiner Familie nicht weit vom Stamm fällt. Er selbst findet für alte Waale, Ahnenforschung und nicht zuletzt für den gehörnten Wächter der Teufelsschmiede große Begeisterung. „1888 hat Leitner für den beweglichen Teufel eine Partnerin schnitzen lassen. Seither steht auch die Figur der Großmutter in Ötz-

taler Tracht auf dem Podest oberhalb der Esse. Hier haben die beiden an einer Kurbel drehen sowie die Maschinen und den Blasebalg für die Esse antreiben müssen“, flunkert der geschichtsliebende Oetzer und verrät auch des Pudels wahren Kern: „In Wahrheit in Bewegung hat die Räder aber eine Turbine gesetzt, die vom Wasser des Stuibensbachs außerhalb der Schmiede angetrieben wurde.“ Mit all den noch original vorhandenen Geräten und Werkzeugen kann der Gästeführer regelmäßig sprachlos machen: „Im Sommer komme ich einmal wöchentlich mit Leuten hierher. Sie rechnen selten damit, so etwas historisch Wertvolles vorzufinden und zu betreten.“

Teuflischer Humor

Franz kennt sensationelle historische Überlieferungen und holt sie gerne wieder mitten in die Gegenwart. „Der Teufel schaut die Großmutter wegen dem Bewegungsmechanismus immer wieder ruckartig an, als wolle er sich von ihrer Mitarbeit überzeugen. Johann Leitner wird in den Überlieferungen als sehr humorvoll und schalk-



Was sich hinter dieser alten Türe verbirgt, kennt Franz Gstrein aus Oetz wie seine Westentasche. Er stattet der alten Teufelsschmiede in der Ebene regelmäßig einen Besuch ab.

haft beschrieben. Aus Jux hat er den Teufel angeblich immer wieder zu seinem persönlichen Sklaven gemacht“, verrät der Geschichtskundige. So soll Leitner etwa mit Vorliebe auf seinen Be-

fehl „Tuifl, halt ein mit deinem Tagwerk“ die schaurige Schmiede zum Stillstand gebracht haben. In Wahrheit habe dazu rechtzeitig ein Geselle das Wasser der Turbine ableiten müssen, um dem Teufelschmied seinen Spaß daran haben zu lassen.

Auf historischer Tuchfühlung

„Nicht zuletzt durch meine vielen Besuche in der Teufelsschmiede habe ich mich mit der Persönlichkeit vom Schmiedemeister Johann Leitner auseinandergesetzt. Er war nicht nur originell, sondern ein richtiger Visionär“, kann Gstrein gut begründen. „Der Ortschronik Oetz zufolge hat er 1860 den Piburger See vom Kloster Stams um damals 200 Gulden gekauft. Er hat daran gedacht, den See als Energiequelle zu nutzen. Er hat den Wasserspiegel um einen Meter abgesenkt, der aber nicht mehr wie erhofft von alleine wieder angestiegen ist. Das Speicherprojekt ist gescheitert, aber zeigt, wie viel Leitner über die Zukunft und Wirtschaft nachgedacht hat. Sind wir trotzdem froh, dass der See heute ein Naturdenkmal ist!“

(prax)



Wenn sich der Höllenfürst und seine Großmutter per Handkurbel lautstark in Bewegung setzen, benötigt es nicht mehr viel Fantasie, um sich in die damalige Zeit zu versetzen.

Fotos: Praxmarer

Der Fischer vom Plansee

Ist Wolfgang Bärle der letzte Fischereimeister?

Die durch einen Kanal verbundenen Seen Plansee und Heiterwanger See erstrecken sich über eine für Tiroler Verhältnisse beachtliche Wasserfläche von insgesamt 4,24 Quadratkilometern, der Achensee als des Landes größter See misst 6,8 Quadratkilometer. Die beiden Außerferner Seen stehen im Eigentum des Landes, sind nicht verpachtet und für Seen dieser Größenordnung sieht das Land Tirol die Bestellung eines Fischereimeisters vor. Im Außerferner Seenparadies wirft Wolfgang Bärle aus dem Allgäu als Berufsfischer seine Netze aus. Ob er einen Nachfolger haben wird, steht derzeit in den Sternen.

Wolfgang Bärle, Jahrgang 1959, ist bereits als Jugendlicher „auf den Fisch gekommen“. Als Angler von seinem Onkel angelernt wurde aus dem Hobby ein Berufsziel, das nach dem Abitur über die Fischereilehre zum Fischereimeister, also Berufsfischer, führte. Die Fischereiausbildung in Deutschland gilt als vorbildlich, demnach hat das Land Tirol mit dem grenznahen Nachbarn einen „guten Fang“ gemacht.

Gräflische Forellenzucht

Die Ausbildung an der Gräflisch Castellschen Forellenzucht führte Wolfgang Bärle als Siebenundzwanzigjährigen zum Fischereimeister für Fluss und Seefischerei im Institut für Fischerei in Stranberg.

Es folgte eine Anstellung als Berufsfischer im Allgäu. Daraufhin machte er sich als Fischzüchter selbständig. Das Spektrum reichte von Zucht bis hin zum fertigen Räucherfischfilet. „Ursprünglich wollte ich Fischereibiologie studieren, aber der Werdegang war mir zu langwierig und außerdem bin ich eher der Praktiker“, erzählt der Vater einer erwachsenen Tochter, die als Diplompsychologin im Allgäu arbeitet. Die Zucht und Vermarktung waren ein Erfolgsrezept, dann überlegte es sich der Meister aber anders: „Die Behördenauflagen stiegen und die Investition in



Fischereimeister, ein höchst naturverbundener und der Nachhaltigkeit verpflichteter Beruf, ist im Aussterben begriffen. Dass er der letzte Fischmeister am Plansee ist, kann Wolfgang Bärle nicht ausschließen.

Foto: Bundschuh

eine gepachtete alte Mühle, die ich zur Fischzucht umgebaut hatte, wollte ich mir auch altersmäßig nicht mehr antun, jetzt hör ich auf, sagte ich mir.“

Rückkehr zum Seenfischer

„Es ergab sich, dass der Fischereiverein Höfen 2007 den See pachten wollte und ein ausgebildeter Bewirtschafter unverzichtbar wurde. Ich stieg ein und blieb bis 2011. Letztlich erwies sich die Zusammenarbeit von Anglern und Berufsfischern aber als zu konfliktreich. Einige Zeit später entschied sich das Land Tirol zur Eigenbewirtschaftung und ich wurde um Wiedereinstieg angefragt, na gut soll sein, so als Rentnerfischer sozusagen. Jedenfalls ist Seenfischerei ein komplexes Thema, es reicht vom Nahrungsangebot im See über angepasste Maschenweite der

Netze bis hin zum tafelfertigen Fischangebot.“

Seeforelle & Co.

Ziel ist die natürliche Reproduktion der Bestände im See unter Hintanhalt von Überpopulation, aber auch zur Vermeidung eines leergefischten Gewässers. Seeforelle und Renke erhalten dabei unterstützenden Besatz. Leitfisch des Plansees und des Heiterwanger Sees ist der Alpine Seesaibling, gefolgt von Seeforelle und Renke, die Regenbogenforelle kam vor über 150 Jahren ins Außerfern. Der Fischereimeister zum Thema Barsch: „Barsche wurden vor 50 Jahren von Anglern eingesetzt, alpine Seen sind aber nicht das geeignete Biotop für diesen Nahrungskonkurrenten der Forelle. Wir versuchen die Barsche zahlenmäßig im Griff zu behalten, denn Bewirt-

schaffung bedeutet nicht in erster Linie kommerziellen Erfolg zu haben, sondern die Ausgewogenheit des Gewässers als Gesamtheit zu gewährleisten und Biotopverfälschung zu verhindern. Im Übrigen haben wir hier im See abgesehen von Kleinfischen als Nahrungsgrundlage nur Edelfische, keinen Hecht und auch keinen Zander, das wäre ein kulturelles Verbrechen.“

Allwetterberuf

Seit über 10 Jahren ist Wolfgang Bärle Berufsfischer am Plansee. Im Hochsommer mit bis zu 19 Grad an der Oberfläche ist das Gewässer Badesees sowie Boote-See und wird auch von einem Ausflugsschiff befahren. Darüber hinaus sind die beiden „Schwesterseen“ auch ein beliebtes Anglerrevier. Aus diesem Grund ist vereinbart, dass die Netzfischerei auf 50 Tage im Jahr beschränkt wurde. „Um die Züge der Fische in etwa einschätzen zu können, sind Berufsfischer meist an sechs Tagen in der Woche am Wasser, das ist mir nicht möglich, die Fänge unterscheiden sich daher enorm“, so Bärle. Gelegt werden die Netze, wenn es abends am See ruhig wird, eingeholt wird der Fang am frühen Morgen und das bei jeder Witterung. Die Zukunft des Fischereimeister-Berufes sieht der „Fischer vom Plansee“ mit vielen Fragezeichen versehen. An der österreichischen Ausbildung zum Fischereimeister konstatiert Bärle weitgehendes Fehlen des Praxisbereiches und bemängelt die Bandbreite des Kurssystems. „Die Ausbildung in Kursen am Institut für Fischerei am Mondsee führt zum anerkannten Lehrberuf des Berufsfischers, eine dreijährige Lehrzeit wie in anderen Ländern, einschließlich Lehrbetrieb und Lehrmeister vermisste ich aber. Überhaupt scheint die Attraktivität der Berufsfischerei samt Aufbereitung und Vermarktung des Fanges nicht gegeben.“ Was bleibt unterm Strich? „Ich bewirtschafte einen wunderschönen See, für mich der schönste See überhaupt und es geht mir um die Erhaltung eines Kulturgutes. Dass ich der letzte Fischereimeister am See bin, das kann ich nicht ausschließen“, meint Meister Wolfgang Bärle nachdenklich. (pb)



Spiel, Satz und Kulinarik in Imst



3 Tennisplätze in der Halle • 2 Tennisplätze im Außenbereich • 3 Kegelbahnen • Minigolf & Kinderspielplatz • 4 x Trampolin • Squashbox • Fitnessraum • gratis Parkplätze

Wer kennt es nicht, das Café, Restaurant und Freizeitzentrum Glenthof in Imst? Zwischen der Imster Fußballarena und dem Imster Schwimmbad gelegen, ist das Lokal samt seiner Tennishalle seit Jahrzehnten ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Nachdem Franz Schießwald nach über 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand ging, möchten nun die neuen Pächter, Andreas und Stefan Moitzi sowie Sabine Pilser, die Gäste kulinarisch wie auch sportlich und mit viel Leidenschaft begrüßen.

„Der gesamte Glenthof soll ein Zentrum für Sport, Gesellschaft und Kulinarik werden. Kurz gesagt, ein Treffpunkt für jedermann und jede-frau. Ganz wichtig ist uns dabei, dass all unsere Getränke- und Lebensmittellieferanten aus der Region kommen“, freut sich Andreas Moitzi. Die 55 Sitzplätze im Innenbereich und 20 Sitzplätze im Außenbereich bieten genügend Platz für

alle Gäste und Sportbegeisterten. Das Restaurant serviert tolle Schmankerln: Neben einer eigenen Suppenkarte gibt es einen saftigen Glenthof-Burger, leckere Bowls und Klassiker wie Schnitzel, Zwiebelrostbraten, Backhendlsalat und diverse Nudelgerichte sowie wechselnde Tagesgerichte – dazu serviert das Team gerne ein kühles Starkenberger Bier. Der beliebte Sky-Bundesliga-Nachmittag wird natürlich weitergeführt.

Andreas Moitzi selbst betreibt bereits seit 20 Jahren die Tennisschule Moitzi. In Zukunft wird der Glenthof auch ein Stützpunkt des TTV-Kadertrainings sein. „Mit dem neuen Tennisbelag, welcher auch beim US Open verwendet wird, sehen wir unserer sportlichen Zukunft sehr positiv entgegen. Jeden Samstag gibt es zum Beispiel ein Sparring-Training sowie einen ROG Cup für Kinder. Für die Erwachsenen gibt es ein ITN-Turnier“, erklärt Andreas Moitzi den sportlichen Leitfaden

und ergänzt: „Zusammen mit der Stadtgemeinde Imst werden auch noch im Außenbereich diverse Adaptierungen stattfinden. Im Eingangsbereich wurde ein neues Büro errichtet. Von dort aus werden die Tennisschule und die Glenthof-Hallenaktivitäten verwaltet. Das Büro ist täglich besetzt.“

Öffnungszeiten der gesamten Anlage und der Gastronomie:

Dienstag bis Sonntag: 9 Uhr bis 22.30 Uhr.

Warme Küche: 12 bis 15 Uhr und 18 bis 21 Uhr.

Montag ist Ruhetag.

Reservierungen für Weihnachtsfeiern oder größere Gruppen werden gerne unter der Telefonnummer 05412/63094 entgegengenommen.

TÖRGGELE-MENÜ

am 29., 30. und 31. Oktober

jeweils um 12 und 14 Uhr

sowie um 17 und 19 Uhr um € 26,90

mit Kaspressknödelsuppe, Geselchtem, Kastanien und mehr.

UNBEDINGT RESERVIEREN!



**Raiffeisen
Bezirk Imst**



**Raiffeisenbank
Imst | Stadtplatz**

MULTI WORK & TRADE

Multiclean
organische Hygieneprodukte

Gewerbegebiet 7, 6493 Mills bei Imst, Austria
Tel: 05418 20155 | office@multiwork.at | www.multiwork.at

MORANDELL
FÜHRENDER WEINSPEZIALIST SEIT 1926

Starkenberger
TIROLER BIERHANDWERK
SEIT 1810



Fotos: Agentur CN12 Novak

Längenfeld investiert in die Infrastruktur

Friedhofserweiterung, schnelles Internet, Gas und Gewerbegebiet als Schwerpunkte

Ohne Bauhof ging's wohl schwerlich, ohne Gemeindeguts-
agrargemeinschaft ebenso. Und
auch die Zusammenarbeit mit
der Wildbach- und Lawinerver-
bauung, der Straßenmeisterei
oder dem Personal in den Ge-
meindeeinrichtungen wäre in
Längenfeld besonders gut, so der
Dorfchef, der sich bereits dazu
entschlossen hat, zur nächsten
Gemeinderatswahl wieder anzu-
treten.



Bürgermeister Richard Grüner wird sich nächstes Jahr wieder der Wahl stellen. Dank der Erweiterung des Friedhofs gibt es in Längenfeld 50 Erd- und 200 Urnengräber mehr.

Fotos: Dorn

Die Erweiterung des Friedhofs war aufgrund der Lage des bestehenden eine besondere Herausforderung. Doch nachdem man alle Möglichkeiten überprüft hat, konnte man sich zu einer Lösung entschließen, die sich rückblickend als ideal herausgestellt hat: „Wir haben einen vernünftigen Standort gefunden, für den aber zunächst Erdbewegungen nötig waren. Auch dank dem finanziellen Beitrag der Agrargemeinschaften haben wir das Projekt Friedhofserweiterung umsetzen können“, zeigt sich Bürgermeister Richard Grüner, zugleich Substanzverwalter der insgesamt neun Gemeindegutsagrargemeinschaften von Längenfeld, zufrieden. 50 Erdgräber sowie 200 Urnengräber konnten so zusätzlich zum bestehenden Friedhof in Längenfeld errichtet werden. Auch der Friedhof in Huben wurde gerade vor zwei Jahren saniert.

Gas und Lichtwellenleiter

Während die Verlegung der Gasleitungen in der Gemeinde bereits abgeschlossen ist, ist die Versorgung mit LWL noch in vollem Gange. Der Talboden ist bereits versorgt, nun ist man derzeit im Weiler Gries dabei, das Glasfasernetz fertigzustellen. 2022 sollte sich dann jeder Haushalt ans neue Breitband anschließen können. Als letzter Weiler von Längenfeld wird dann Burgstein im Jahr 2023 ans LWL-Netz angeschlossen werden.

Gewerbegebiet

Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde die erste Fortschrei-

bung des Örtlichen Raumordnungskonzepts beschlossen, bei der auch bereits die Errichtung eines Gewerbegebiets auf der Höhe des Klärwerks beinhaltet ist. „Wir wollen das Gebiet nächstes Jahr erschließen. Es gibt bereits jetzt großes Interesse an Gewerbegrundstücken“, berichtet der Dorfchef.

Die Flächen würden je nach Bedarf einheimischen Betrieben zur Verfügung gestellt. Im vorderen Bereich ist ein kleiner Gewerbepark für Dienstleister und kleinere Handwerksbetriebe geplant, die



sich unter Umständen auch Gebäude teilen könnten, wie Grüner überlegt. Die hintere Fläche würde für Betriebe reserviert, die mehr Platz benötigen, wie KFZ-Werkstätten oder Transportunternehmen.

Naturereignisse

Alljährlich wird die Gemeinde Längenfeld von Naturereignissen wie Muren- und Lawinenabgängen oder auch wie im Juli in Gries von Hochwasser heimgesucht. „Wenn wir da nicht jedes Mal einen großen Einsatz der großen

Maschinen hätten, wäre da Chaos pur“, sieht sich das Gemeindeoberhaupt alle Jahre wieder gefordert. Zum Glück gebe es in diesen Situationen eine gute Zusammenarbeit mit allen, den Nachbargemeinden ebenso wie der Straßenmeisterei, dem Bauhof oder der Wildbach- und Lawinerverbauung.

Letztgenannte prüft derzeit gerade, ob es in Richtung Sölden nicht Möglichkeiten einer Verbauung gibt. Hierzu werden derzeit gerade die Schadensursachen evaluiert, wie Grüner berichtet. (ado)

Auf den Spuren von Egger-Lienz

Ein Themenweg am Fischbach in Längenfeld erinnert seit einiger Zeit an den in Osttirol geborenen Maler Albin Egger-Lienz, der 1904 das erste Mal nach Längenfeld kam. Er suchte nach Modellen für seine Bilder und fand diese in der heimischen Bevölkerung, weshalb er Zeit seines Lebens viele weitere Sommer im Ötztal verbrachte. Meistens wohnte Egger-Lienz im einstigen Gasthof Rose und malte an mehreren Orten in Längenfeld, unter anderem in der Pestkapelle (Bichlkirche). Dort entstand auch die Erstfassung des „Totentanz“, eines der berühmtesten Bilder des Malers.

Der Themenweg am Fischbach lädt dazu ein, auf den Spuren des Malers Egger-Lienz zu wandeln und dabei in sechs Stationen mehr über sein Leben, sein Schaffen und

Wirken im Tal zu erfahren.

Der Maler reiste zumeist gemeinsam mit seiner Frau Laura und den drei Kindern. Die jüngste Tochter Ila, selbst Schriftstellerin, blieb dem Ötztal ein Leben lang sehr verbunden und vermachte etwa auch ihren Nachlass dem Turm-

museum in Oetz. Diese vielfachen Verbindungen zwischen der Künstlerfamilie und dem Ötztal werden im Egger-Lienz-Weg nachgezeichnet, der von den Ötztaler Museen ausgearbeitet und in Kooperation mit Ötztal Tourismus umgesetzt wurde.



Foto: Ötztaler Museen

Der Egger-Lienz-Weg am Fischbach in Längenfeld vermittelt Wissenswertes über das Leben des Künstlers, der viele Sommer in Längenfeld verbrachte.

Sanierung der Bildungseinrichtungen

Kindergarten und Volksschule in Unterried sind bezogen, Volksschule Dorf ist in Planung

Nachdem im vergangenen Jahr die Entscheidung getroffen wurde, die Schulen der Weiler zu erhalten, entschloss man sich von Seiten der Gemeinde auch dazu, die bestehenden Gebäude zu sanieren. Die Arbeiten an Volksschule und Kindergarten in Unterried sind fast abgeschlossen und in Espan/Dorf wurde mit dem Architektenwettbewerb für einen Neubau bereits begonnen. Die vielen Kindergartenkinder finden indes in den nebenan aufgestellten Containern Platz.



Die Kindergartenkinder von Espan werden derzeit in Containern betreut.

Foto: Dorn

Im heurigen Jahr wurden der Kindergarten und die Volksschule Unterried umfassend saniert: Seit diesem Schuljahr sind die Schüler nun in den ersten beiden Obergeschossen, die Kindergartenkinder im Erdgeschoss untergebracht. Auch der Turnsaal wurde in die-

sem Rahmen saniert. „Mit den bauausführenden Firmen hat auch unser Bauhof unter der Leitung von Christoph Plattner tolle Arbeit geleistet. Auch mit den Nachbarn hat alles bestens funktion-

niert“, freut sich Bürgermeister Richard Grüner über das gute Einvernehmen der Beteiligten. Derzeit werden noch die letzten Arbeiten abgeschlossen.

Architektenwettbewerb

Die Volksschule in Espan wird dagegen grundlegend umgebaut, wenn nicht neu errichtet werden müssen. Derzeit befindet sich die Volksschule noch im Altbau, die Kindergartengruppen sind bereits in die nebenan aufgestellten Container übersiedelt. In Zusammenarbeit mit der GemNova hat die Gemeinde nun einen Architektenwettbewerb gestartet, für den die Pläne bis Ende dieses Jahres eingereicht werden müssen. Den Um- oder Neubau der Volksschule Espan/Dorf wird man dann im Laufe des nächsten Jahres beginnen, wie der Dorfschef skizziert. Während der Arbeiten werden

dann auch die Volksschüler in die Container übersiedeln. Das neue Quartier für die zwei Kinderkrippen-, drei Kindergartengruppen und die Schüler der Volksschule sollte dann im Herbst 2023 bezogen werden können.

Digitale Aufrüstung

Digital aufgerüstet wurden indes die Mittelschule Längenfeld sowie die Polytechnische Schule und bereits teilweise die Volksschulen: So hat die Mittelschule bereits im vergangenen Jahr programmierbare Roboter, WLAN im ganzen Haus sowie eine multimediale Klassenzimmerausstattung erhalten. Die Volksschule Huben verfügt nun über glasklares Internet und neue iPads und PCs. Für die Polytechnische Schule wurden weiters ein Lasercutter sowie ein 85-Zoll-Bildschirm angeschafft. (ado)



Volksschule und Kindergarten Unterried konnten bereits im Herbst von den Kindern bezogen werden.

Foto: Gemeinde Längenfeld

Ing. Franz Josef
GRÜNER GmbH
 BAUMEISTER • ZIMMERMEISTER
Bauunternehmen

AU 265 • 6444 Längenfeld

Tel. 05253/5600 • Mobil: 0664/ 5217917 • Email: gruener.bau@aon.at

Sportverein mit riesengroßer Tradition

Edwin Schöpf war drei Jahrzehnte eine prägende Figur der Längenfelder Stockschiützen

Der Stocksport hat in der Ötztaler Gemeinde Längenfeld eine lange Geschichte, die bis ins Jahr 1929 zurückreicht. Edwin Schöpf prägte den Verein drei Jahrzehnte lang wie kein anderer als Obmann.

Ende der 20er-Jahre des vorigen Jahrhunderts gegründet, wurde der Verein 1958 auch Mitglied des Tiroler Landesverbandes. Das wurde damals von Hermann Bucher in die Wege geleitet. Massiv forciert wurde die Sportart unter anderem auch vom früheren Obmann des SV Längenfeld, Hirschen-Wirt und Alt-Bürgermeister Leo Gstrein.

Edwin Schöpf begeisterte sich schon als junger Bursche neben Rodeln und Kegeln auch für den Stocksport. Wurde unter anderem im Jahr 1972 Vereinsmeister – damals noch in der so genannten Klamm. „Wir hatten damals nicht viele Alternativen. Eine gute Ski-ausrüstung konnten wir uns nicht leisten. Also haben wir uns halt andere Sportarten gesucht“, erzählt Schöpf.

Neue Anlage 1974

Im Jahr 1974 übernahm er die Obmannfunktion, wurde von seiner Frau als Schriftführerin unterstützt. Im selben Jahr wurde durch den Ausbau der Asphaltbahnen bei der Tennisanlage die Möglichkeit der Sportausübung auch außerhalb der Winterzeit geschaffen. Auf diesen wurden dann im Laufe der Jahre auch unzählige Wettbewerbe durchgeführt, unter anderem die Tiroler Meisterschaft im Asphaltschießen im Jahr 1984. Vor allem die junge Garde der Stockschiützen feierte immer wieder tolle Erfolge, beispielsweise mehrere Europameistertitel im Einzelschießen. Schöpf: „Herausragende Arbeit hat da unser Sportwart Arnold Kuprian geleistet, der sich immer intensiv um die Jugend gekümmert hat. Auch jene Sportler, die heute die erste Mannschaft stellen, wurden einst von ihm ausgebildet.“

Und diese Riege der Stockschiützen feiert auch in jüngster Vergan-



Edwin Schöpf prägte drei Jahrzehnte lang als Obmann der Längenfelder Stockschiützen den Verein.

Foto: Leitner

genheit laufend herausragende Erfolge. So holten die Längenfelder etwa im vergangenen Jahr den Sieg bei dem in Corona-Zeiten erstmals ausgetragenen HLS Stocksport Tirol Cup. Mit bärenstarken Leistungen hatten sie den Bewerb eigentlich schon nach dem

Grunddurchgang für sich entschieden. Das Finalturnier 2020 war eine willkommene Zugabe. Mannschaftsführer Seraphin Neurauder: „Wir hatten einen komfortablen Vorsprung, bekamen für das Antreten beim Finalturnier einen zusätzlichen Punkt und be-



Die Herrenmannschaft um Seraphin Neurauder holte heuer den Landesmeistertitel ins Ötztal.

Foto sportszene.tirol

siegten dann Imst. Damit standen wir endgültig als Sieger fest. Gewisse Chancen hatten wir uns ausgerechnet, aber dass wir gleich als Sieger hervorgehen, kam schon überraschend.“

Final-Four-Sieger 2021

Der Modus des Cup-Bewerbs wurde dann heuer vom Tiroler Verband als Basis für die Landesmeisterschaft genommen. Erstmals wurde diese im Eins-zu-Eins-Modus ausgetragen. Und wieder waren die Längenfelder eine Klasse für sich. Beim Final-Four-Finale gewannen sie zunächst das Halbfinale gegen den ESV Wörgl mit 4:2. Und ließen dann auch im Finale dem ESC Jochberg keine Chance und siegten 5:1. Damit ging der Landesmeistertitel ins Ötztal.

Ergebnisse, auf die auch Edwin Schöpf mit großer Zufriedenheit blickt. Denn als Zuschauer ist er immer wieder bei Spielen „seiner“ Stockschiützen vor Ort. Selbst aktiv ist er freilich nicht mehr: „Ich habe seit zehn Jahren nicht mehr geschossen. Meinen Stock habe ich sogar hergeschenkt.“ Die Erfolge freuen ihn. Doch stand für ihn vor allem immer der kameradschaftliche Aspekt im Vordergrund: „Wir hatten immer einen tollen Zusammenhalt, zahlreiche Veranstaltungen organisiert, an denen auch andere Vereine aus der Gemeinde teilnahmen. Eine wichtige Hilfe waren uns dabei auch immer die Mitglieder der Damenmannschaft, die im Jahr 1987 auf Initiative von Andrea Bucher gegründet worden war. Ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen.“ Das Stockschießen kann Schöpf nach wie vor nur jedem empfehlen: „Es ist ein billiger Sport, der von allen ohne großen Aufwand ausgeübt werden kann.“ Einen Bezug hat der Stocksport-Pionier freilich auch zum Fußball, ist er doch der Großvater von Teamspieler Alessandro Schöpf, der inzwischen in Diensten des deutschen Bundesligisten Arminia Bielefeld steht. Spiele des Enkels schaut er allerdings keine an: „Das ist nervlich nichts für mich.“ (pele)

Frau in der Wirtschaft bei Eurogast Speckbacher

Zahlreiche Unternehmerinnen ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, einmal hinter die Kulissen des Gastrogroßhändlers Eurogast Speckbacher in Reutte zu blicken. Ihnen bot sich ein Einblick in einen regionalen Arbeitgeber mit über 115 Jahren Tradition.

Rund 5.000 m² Lagerfläche befinden sich hinter der bekannten Verkaufsfläche von 3.000 m². Zwischen zehn Meter hohen Schwerlastenregalen führte Andrea Speckbacher, die das Unternehmen gemeinsam mit ihrem Bruder Peter seit 2002 leitet, durch das Unternehmen und eine Firmengeschichte über vier Generationen. Alles begann 1905 mit der Grün-



Foto: WKÖ/Eisele

Eine spannende Reise durch die Firmengeschichte der Firma Speckbacher.

dung der „Ersten Außerferner Dampfbäckerei“ durch Alois und Maria Speckbacher – einer damals sehr jungen Innovation in der Lebensmittelproduktion. Innovatives Denken führte den Weg des Unternehmens dann zum ersten Abholmarkt für Großverbraucher

im Jahr 1968.

Auch in dritter Generation erkannte Kurt Speckbacher die Zeichen der Zeit und setzte 1974 einen weiteren Meilenstein mit dem Bau des großräumigen Abholmarktes im Großfeld.

Der Beitritt zur Eurogast Gruppe

im Jahr 1976, die Ausdehnung des Angebotes auf die Heizöl-Zustellung oder das Frischfleisch-Center wurden über die Jahre durch bauliche Erweiterungen und technische Neuerungen begleitet.

Andrea Speckbacher blickt aber auch in die Zukunft: „Unsere Gastronomiekunden bedienen sich immer mehr des angenehmen Lieferservice. Daher möchten wir die vorhandene Verkaufsfläche erneuern, sie als »Visitenkarte« für hochwertige Lebensmittel attraktiver gestalten und somit auch das Einkaufserlebnis. Der Abholmarkt wird in der bestehenden Halle komplett umgebaut und bekommt ein völlig neues Gesicht mit modernem Markthallen-Charme.“

Erlebnis-Werkstattl
SAISONALE DEKORATIONEN

Weihnachten

■ ■ ■ im ERLEBNIS-WERKSTATTL



WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
in Oetz

SA, 6. und SO, 7. NOV ab 9.00

ADVENT-PROGRAMM MIT KASPERLTHEATER, LIVE-MUSIK, FRISCHEN KIACHLN, GLÜHWEIN UND PUNSCH

Veranstaltungskalender unter
www.erlebniswerkstattl.at und auf facebook.






6433 OETZ
Hauptstraße 77
Tel: 05252-2559

TÄGLICH 9.00-18.00
Auch an allen Sonn- und Feiertagen.

Eine Frau als „Schützen-Obmann“ – geht das?

Kathrin Markl aus Ladis spricht über ihre Interpretation von Gleichbehandlung

Sie ist eine Powerfrau. Kathrin Markl aus Ladis ist 38 Jahre alt, Mutter zweier Kinder, von Berufs wegen Polizistin und war lange Zeit Tirols erster und einziger weiblicher „Schützen-Obmann“, nun ist sie seit zwei Perioden Obmann-Stellvertreter. Die Bezeichnung des Schützen-Obmanns, anstelle der Obfrau, wählt sie ganz bewusst und auch sonst kann sie einigen Maßnahmen der Gleichbehandlung nur wenig abgewinnen.

„Gleichberechtigung“ ist ein großes Wort. Ein Begriff, unter dessen Deckmantel sich so vieles verpacken und auf der anderen Seite so viel interpretieren lässt. So wurde kürzlich in einem Zeitungsartikel das Tiroler Schützenwesen kritisiert. Konkret ging es in diesem Artikel darum, dass sich „männergeführte und staatlich geförderte Vereine unter dem Deckmantel der Tradition gegen die Gleichberechtigung stellen“ würden. Dieser Artikel bewog die 38-jährige Kathrin Markl dazu, einen Leserbrief zu verfassen und dabei Partei für das Tiroler Schützenwesen zu ergreifen: „Es hat mich geärgert und motiviert, einige Zeilen zu verfassen“, erzählt sie und stellt gleich klar: „Ich habe in all den Jahren in Schützenkreisen nie ein frauenfeindliches Verhalten festgestellt.“ Kathrin Markl ging es in ihrer Darstellung im Besonderen darum, ihre Sicht der Dinge darzustellen – schließlich hat sie im Gegensatz zu manch anderen Meinungsbildnern – einen wirklichen Einblick in das Tiroler Schützenwesen. Im Jahr 1999 kam die verheiratete Mutter von zwei Kindern (Sohn Fabian ist 9, Tochter Greta knapp 3) als Marketenderin zur Schützenkompanie Ladis, auch ihr Bruder und ihre Schwester waren Mitglieder des Vereins – ihr Papa, Werner Wolf, war sogar viele Jahre lang Obmann des Vereins. Ihm folgte Helmut Heiseler, Kathrin Markl erzählt: „Damals gab es eine Umbruchsstimmung im Verein. Irgendwann sind einige Schützen an mich herangetreten und haben mich gefragt, ob ich die Obmann-

Funktion ausüben wollte.“ Kathrin Markl, die sich als „Vereinsmensch“ bezeichnet, zögerte nicht lange – nebenbei erwähnt wirkte sie lange Zeit als Ortsleiterin der örtlichen Jungbauern und als stellvertretende Bezirksleiterin.

Erster weiblicher Obmann

Wie auch immer, entschied sich Kathrin Markl dazu, die Funktion des Schützen-Obmanns zwei Perioden lang auszuführen, seither, bedingt durch die Familie, die natürlich vordergründig steht, ist sie ebenso lange (seit zwei Perioden) Obmann-Stellvertreterin im Verein. Sie war aber auch der erste und einzige weibliche Schützen-Obmann in Tirol: „Ich habe nie eine negative Erfahrung gemacht oder auch bin ich wissentlich nie auf Ablehnung gestoßen. Im Gegenteil – ich habe in der Kompanie und auch außerhalb Zustimmung erfahren“, erzählt sie. Dass sie sich nie als Obfrau bezeichnete, hat einen einfachen Grund: „Mittlerweile ist Obfrau ein gängiger Begriff. Damals war es noch nicht so, es hat für mich einfach komisch geklungen und ich muss ohnehin gestehen, dass ich diese Ge-



Kathrin Markl aus Ladis erläutert ihre Sichtweise rund um das Thema Frauen in Schützenkompanien. Foto: Zangerl

danken überflüssig finde“ und: „Im Grunde ändert die Bezeichnung allein ja auch nichts. Ob es nun Obmann oder Obfrau heißt, ist wirklich egal. Ich sehe den Obmann als Funktionsbegriff an, hier geht es nur um die Ausführung dieser Funktion und um nichts anderes.“ Besonders in ihrer Funktion als vierte Marketenderin erlebte

sie im Rahmen von Bundesausschusssitzungen die eine oder andere Diskussion rund um das Thema, ob Frauen mit Gewehr mitmarschieren dürfen: „Diesbezügliche Diskussionen gab es immer wieder und auch hierzu ein klares Bekenntnis dagegen“, erzählt Markl, die dieser Entscheidung voll und ganz zustimmt: „Es ist die Tradition der Schützenkompanien und seit jeher so und sollte auch so bleiben. In den Krieg eingerückt sind damals auch nur Männer“ und: „Ich habe auch nie wissentlich von einer Frau gehört, dass sie den dringenden Wunsch hat, mit dem Gewehr mitzumarschieren. Ich sehe hier kein Bedürfnis. Oft kommen diese Diskussionen von Menschen, die selbst gar nicht betroffen sind. Und Frauen können ja Mitglieder sein im Verein als Marketenderinnen und jegliche Funktion im Vorstand übernehmen.“

In ihrem Brotberuf arbeitet Kathrin Markl in Teilzeit als Polizistin. Auch hier ist sie ganz offen kein Freund von klassischen „Frauenquoten“, auch wenn sie natürlich weibliche Kolleginnen sehr wertschätzt. (lisi)



Die Familie von Kathrin Markl mit Vater Werner Wolf, Mutter Beate Wolf, Schwester Lisa Hettegger mit ihren Drillingsmädchen. Ebenso zu sehen die Jungmarketenderinnen, Bruder Klaus Wolf mit seinem Sohn Anton (seit heuer auch Jungschütze), der Mann von Kathrin Markl, Victor, und Sohn Fabian (auch Jungschütze). Gehalten wird Tochter Greta. Dieses Bild stammt aus dem Jahr 2019.

Foto: privat

Mittelschule Prutz-Ried und Umgebung im Wandel der Zeit



Nachdem jahrelang die nächstgelegene Hauptschule im zwölf Kilometer entfernten Landeck besucht werden musste, wurde im Schuljahr 1957/58 endlich eine eigene Hauptschule in Prutz eingerichtet. Die Klassenräume befanden sich damals in den heutigen Volksschulräumlichkeiten von Prutz und Ried. 1968 schlossen sich die Gemeinden Faggen, Fendels, Fiss, Kauns, Kaunerberg, Kaunertal, Ladis, Prutz, Ried, Serfaus und Tösens zum „Hauptschulverband Prutz-Ried und Umgebung“ zusammen, um sich gemeinsam für eine neue Schule einzusetzen. Nach langwierigen Verhandlungen einigte man sich, die neue Haupt-

schule am ausgedehnten Angelande zwischen Prutz und Ried zu errichten. Im Schuljahr 1970/71 konnte der Betrieb der Ganztageschule mit 18 Klassen (erstmalig in Österreich) aufgenommen werden. Diese Ganztageschule war bis 1998 aktiv. 1974/75 erfuhr der nördliche Gebäudeteil eine Erweiterung, im Herbst 1996 wurde der Keller für den Werk- und Musikunterricht zusätzlich ausgebaut. Schließlich erfolgte in den Sommermonaten zwischen 2002 und 2004 eine Komplettsanierung und teilweise Neugestaltung. In den Jahren 2005 bis 2011 wurde das Freizeitangebot an der Schule erweitert: Man

**BAUEN FÜR MENSCHEN
VON HEUTE UND MORGEN**

Wir bedanken uns für das entgegen-
gebrachte Vertrauen und gratulieren
zum umgesetzten Projekt.

Hilti & Jehle GmbH
6531 Ried im Oberinntal
T+43 5472 2193-0
www.hilti-jehle.at



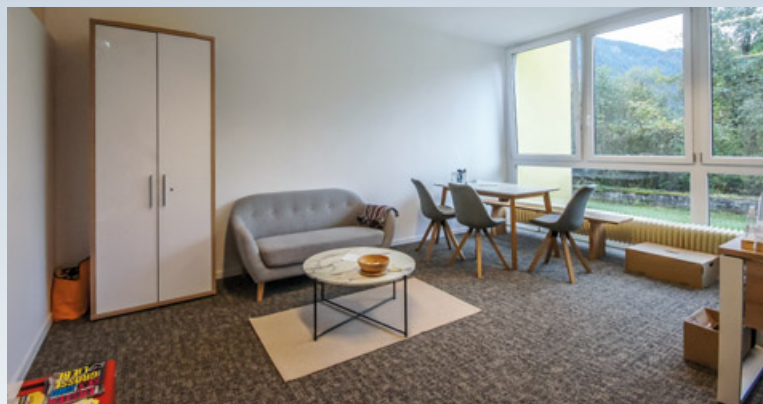


planen+bauen

Puttinger Erhart GmbH

Standort Tirol
6522 Prutz, Obergasse 2/Top 101
www.puer.at, office@puer.at, Tel.: +43 5472 20789





Fotos: Agentur CN12 Novak

Ma Ma
Maler Manni
Maler Manni macht's machbar

KREATIVE FASSADEN- UND
INNENRAUMGESTALTUNGEN
VERZIERUNGEN-ORNAMENTE
TECHNISCHE BERATUNG

MANFRED SCHMID
PLAZERDELLWEG 17
6526 KAUN
TELEFON 05472/6079
maler-manni@aon.at

S·M·P Service mit Pfiff. Sauber mit Pfiff.

Polsterungen und Bodenbeläge
Innensonnenschutz

Josef Hojnick | Tullenweg 9 | 6522 Prutz
Mobil: 0650/39 05 193 Web: www.smp.oberinntal.at

feinwerk
GLASEREI
MONTAGESERVICE

FEINWERK OG
GEWERBEPARK 13 | 6405 Pfaffenhofen
info@feinwerk.tirol | www.feinwerk.tirol

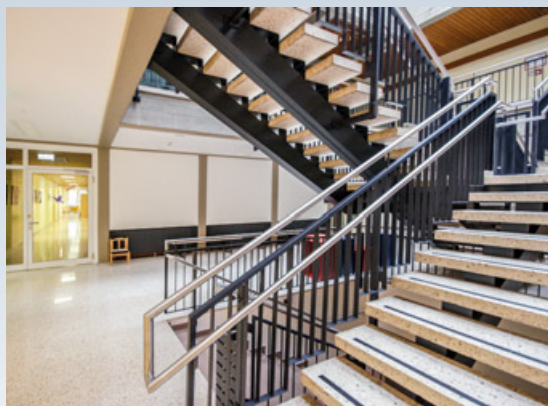
• GAS • WASSER •
• HEIZUNG •
• SOLAR •
• BIOMASSE

Reinhard Regensburger

6541 Tösens 64 · Tel. 05477 / 466
www.regensburger.at

pregenzer
Gebäude- und Installationstechnik

Technisches Büro Pregenzer KG
Ballhausgasse 7 | 6522 Prutz
Tel.: +43 (0) 676 / 420 70 40
info@tb-pregenzer.at
www.tb-pregenzer.at



errichtete einen Beachvolleyball- und Basketballplatz, eine Torschusswand und einen Boulder-raum, baute einen Bienenstand und legte einen Kräutergarten an.

Auch diesen Sommer erfuhr das Schulgebäude Neuerungen: So wurden der Eingangsbereich mitsamt Empfangshalle heller und freundlicher gestaltet, der Parkplatz erweitert und neue Sitzgelegenheiten im Außenbereich geschaffen. Ebenfalls neu eingerichtet wurde die Bücherei, die auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Die WC-Anlagen und der Hintereingang wurden zudem barrierefrei. Auch ein Lift und ein Notausgang beim Turnsaal wurden im Zuge des aktuellsten Umbaus installiert. Zusätzlich wurden im Heizraum die Pumpen ausgetauscht und die gesamte Heizungssteuerung erneuert. Zuguterletzt wurde auch ein eigener Raum für die Schulsozialarbeit Tirol eingerichtet, die bereits seit zwei Jahren an der Schule tätig ist.

„Die Arbeiten rund um den Parkplatz begannen bereits im Mai, mit den übrigen Bauarbeiten wurde direkt nach Schulschluss begonnen. Die Neuerungen im Innenbereich erstreckten sich über die

gesamten Sommerferien. Wir haben jetzt neue Geländer und die Fliesen wurden abgeschliffen – sie sind bereits 50 Jahre alt, glänzen jetzt aber wie neu. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir hier ein paar Einsparungen vornehmen. Gerade deswegen sind wir auch besonders dankbar für die großartige Hilfe unseres Hausmeisters Erwin, der täglich auf der Baustelle war und im Moment noch kleinere Restarbeiten finalisiert“, erklärt Direktor Roman Neururer, der sich mit Ende des Monats in den Ruhestand begibt. 248 Kinder in acht Klassen sowie insgesamt 42 Lehrpersonen freuen sich nun über die letzten Änderungen im Schulgebäude – ebenso wie die 40 Schülerinnen und Schüler im Polytechnischen Lehrgang, der auf demselben Areal untergebracht ist.

Die Kosten für das Bauvorhaben beliefen sich auf ca. 1 Mio. Euro. Die Finanzierung erfolgte durch Mittel aus dem Schulbaufonds, Bedarfszuweisungsmitteln vom Land Tirol und Beiträgen der Mitgliedsgemeinden vom Schulverband Prutz-Ried und Umgebung. Ein großer Dank gilt allen bauausführenden Firmen und Mitwirkenden für ihre Unterstützung. (Novi)

absoluter Fliesenspass mit ...

jenewein

Jenewein Gesellschaft m.b.H.
Fliesen- und Natursteinverlegung
Gewerbepark 16, 6460 Imst, +43(0)5412-66813
Trientgasse 41, 6020 Innsbruck, +43(0)512-890291
www.jenewein-fliesen.com

Fliesen
Keramik
Mosaik
Naturstein



BAGGERVERLEIH
ERDBAU
KIESWERK
www.walterheiss.at

A-6522 Prutz | Eileweg 2 | Telefon & Fax 0 54 72 / 65 69 | Mobil 0664 / 122 50 86



Die Vielfalt der Metalle ist unsere Leidenschaft!

Metallbau Eckhart – Günter Stöckl GmbH · Gießenstraße 4 · 6522 Prutz
Tel +43 5472 2538 · info@metallbau-eckhart.at
www.metallbau-eckhart.at

Schüler mit Gemeinsinn

Elias Mösch, Haiming, kämpft als Landesobmann der Schülerunion für die Jugend

Dass in seinem Maturazeugnis neben einem Zweier in Englisch alles Einser stehen, erwähnt Elias Mösch erst auf Nachfrage ganz nebenbei. Dass ihm das gelang, obwohl er ziemlich „gotschert“ war, betont er schon ein wenig lieber. Aufmüpfig sein sieht der junge Haiminger als wichtige Charaktereigenschaft. Als Landesobmann der Schülerunion setzt er sich für die Anliegen der Jugendlichen ein.



Foto: Eiler

„Ich habe schon in der Schule gerne den Mund aufgemacht. Am Gymnasium in Imst war ich stellvertretender Schulsprecher. Heuer im Sommer wurde ich von der Schülerunion für ein Jahr lang zum Landessprecher gewählt. Ich nehme diese Aufgabe sehr ernst. Derzeit verbringe ich pro Woche gut 30 bis 40 Stunden Zeit in unserem Büro in Innsbruck“, erzählt Elias, der zusätzlich 30 Wochenstunden als Zivildienstler in der Tee-stube beim Verein für Obdachlose arbeitet. „Soziales Engagement ist wichtig. Nicht alle Menschen in unserer Gesellschaft leben in der Komfortzone“, sagt der engagierte Jugendliche, der selbst später nicht unbedingt Politiker werden will. „Meine Passion ist der Einsatz für Gerechtigkeit. Daher möchte ich Jura studieren und danach Anwalt werden“, verfolgt Elias ein klares Ziel.

Kritische Jugend

Obwohl die Schülerunion aus der Jungen Volkspartei entstanden ist, hat Mösch wenig mit Parteipolitik am Hut. „Wir setzen auf den Grundsatz Kooperation statt Konfrontation. Daher arbeiten wir in der Sache auch mit der sozialistischen Jugend und den JUNOS, der Jugendbewegung der NEOS, zusammen. Und wir suchen das Gespräch mit allen im Tiroler Landtag vertretenen Parteien. Mir persönlich ist es wichtig, dass junge Menschen eine kritische Distanz zu populistischer Politik und auch zu einseitiger Medienberichterstattung entwickeln. Gerade das Thema Fake News ist in Zeiten

Elias Mösch aus Haiming setzt sich für die Rechte der Jugend ein.

von sozialen Netzwerken eine echte Gefahr, die eine seriöse Meinungsbildung nicht einfach macht“, betont der 19-Jährige.

Klar für das Impfen

In seiner Funktion als Schülervertreter vertritt er ganz klar seine Meinung. „Wir als Schülerunion bekennen uns zur Impfung. Sie ist ein wichtiger Beitrag, um den Unterricht an den Schulen zu sichern. Wir setzen dabei auf Aufklärung. Ein Ziel ist es, dass Ärzte bei verpflichtenden Elternabenden fundierte Informationen vermitteln“, sagt Mösch, der mit seiner Organisation, der bundesweit gut 30.000 Jugendliche angehören, auch möglichst viele Serviceangebote bereitstellen möchte. „Bei uns gibt es jede Menge Fortbildungen wie ein Maturaball-Coaching, eine Notrufnummer zum Schulrecht oder Ausbildungen für Rhetorik und Veranstaltungsmanagement. Alle diese Informationen sind ein wertvolles Rüstzeug für das Alltagsleben“, freut sich Elias.

Politikverdrossenheit

Sorgen bereitet dem jungen Haiminger die Lethargie so mancher Altersgenossen. „Dass es bei den jüngsten Hochschülerwahlen nur eine Wahlbeteiligung von 15 Prozent gegeben hat, ist eine echte Katastrophe. Wenn sich die Jugend von der Demokratie verabschiedet, überlassen wir den Populisten samt ihrer Message Controll kampfflos die Regierungsverantwortung“, mahnt Mösch. (me)



Neue Ordination in Le Allgemeinmedizinerin Dr. Ute Wagner hat

Nach einer Zwischenlösung in Containern bezog die neue Allgemeinmedizinerin Dr. Ute Wagner nun mit Freude die völlig neu gestalteten Ordinationsräume im Gemeindehaus von Lechaschau. Drei Jahrzehnte Nutzung hatten Spuren hinterlassen, sodass eine Generalsanierung, aber auch eine Erweiterung unerlässlich war. Es wurde ein eigener Eingang geschaffen und eine Kleinwohnung in den Komplex integriert. Fenster, Türen und Böden wurden erneuert, alles auf den neuesten Stand gebracht. Allgemeinmedizinerin Dr. Ute Wag-

ner hat die Nachfolge von Langzeitmediziner Dr. Reinhard Kienel angetreten. „Wir freuen uns sehr, dass die Nachfolge von Dr. Kienel so unproblematisch und reibungslos stattgefunden hat“, sagt dazu Bürgermeister Hansjörg Fuchs. Die Gemeinde hat in kürzester Zeit die Generalsanierung der Räumlichkeiten und eine Vergrößerung von 32 m² geschafft, sodass nun in hellem und modernem Ambiente zum Wohle der Patienten gearbeitet werden kann. Auf diesem Weg bedankt sich Bgm. Hansjörg Fuchs bei Architekt Peter Gladbach und den bauausführenden Firmen für

TeleNet systems



Architekt
**DI Peter Gladbach
& Team**

PLANUNG | BAULEITUNG | PROJEKTMANAGEMENT
OBERDORF 16 | A-6611 HEITERWANG
OFFICE@GLADBACH.AT | +43 5674 5527

„Wir bedanken uns
für die erfolgreiche
Zusammenarbeit, und
wünschen für die Zukunft
viel Erfolg!“



Lechaschau Räumlichkeiten bezogen

die gute und tolle Zusammenarbeit. Dr. Ute Wagner stammt aus Zell am See. Seit 2008 lebt die dreifache Mutter mit ihrer Familie in Reutte. Sie promovierte in Innsbruck und absolvierte anschließend die weiterführende Ausbildung zur „Fachärztin für Allgemeinmedizin“ in Bayern. Vor der Praxisübernahme in Lechaschau war die Medizinerin in einer Hausarztpraxis in Nesselwang tätig.

„Die Übergabe der Arztpraxis in Lechaschau war sehr kollegial“, freut sich Dr. Wagner über den reibungslosen Einstieg. Alle Patienten/innen wurden, so dies gewünscht war, übernommen.



Dr. Ute Wagner, Allgemeinmedizinerin, in ihrer neuen Ordination.

„Ich bin überzeugt, dass alles sehr gut funktionieren wird“, blickt Bgm. Hansjörg Fuchs positiv in die Zukunft. Dr. Ute Wagner ist die dritte praktische Ärztin in Lechaschau. Im Mai 1982 eröffnete Dr. Erwin Pfefferkorn die erste Arztpraxis. Er



Erfreut, die neue Ärztin Ute Wagner in seiner Gemeinde willkommen heißen zu können, ist Bürgermeister Hansjörg Fuchs aus Lechaschau.

Fotos: Nikollussi

DR. UTE WAGNER
IHRE HAUSÄRZTIN IN LECHASCHAU

Wir sind eine Terminpraxis!

Besuchen Sie die Praxis bitte nur nach telefonischer Voranmeldung:
Mo bis Do: 8 bis 12 Uhr, Mo und Mi: 16 bis 18 Uhr, Fr: 8 bis 11 Uhr

Dorfstraße 10 | 6600 Lechaschau | info@hausarzt-wagner.at
T 05672 63530 | www.hausarzt-wagner.at

hatte seine Ordination zunächst direkt im Gemeindeamt im 1. Stock, dort, wo heute das Sitzungszimmer ist. Später wechselte er in den neu errichteten Zubau. Seither werden diese Räumlichkeiten als Arztpraxis genutzt. So auch von Dr. Reinhard

Kienel, der mit 1. Oktober 1990 die Nachfolge von Pfefferkorn antrat, der seinerseits die Kassenstelle in Grän übernahm. Nun ist Dr. Ute Wagner als neue Kassenärztin in neuen Räumen in Lechaschau an der Reihe.

Danke für die angenehme Zusammenarbeit!

FLIESEN DESIGN EITER
FLIESEN
GRANIT
MARMOR

Fliesen Design Eiter GmbH
6600 Lechaschau · Sepp Hagenmüller Str. 22
Tel. +43 (5672) 65046
info@fliesendesign-eiter.at
www.fliesendesign-eiter.at

**Elektro
Entstrasser**

Sepp-Hagenmüller-Str. 8
A-6600 LECHASCHAU
Tel.: +43(0)5672/71590-0

www.elektro-entstrasser.at



Nesselgarten 422
Top 2 · 6500 Fließ
Mobil 0664 73 464252
info@spenglerei-woerz.at
www.spenglerei-woerz.at

KS
BAU OG

**BAUWERKSABDICHTUNGEN
MAURER- U. SCHALARBEITEN
SCHWARZDECKERARBEITEN**

Martin Scheiber T. +43 664 1 45 776
Christian Kapferer T. +43 664 11 23 653
6441 Umhausen - Farchat 13

www.KSBAU.at



**tscharnuter
BAU**
MASSIV- UND HOLZBAU
SANIERUNGEN

TscharnuterBau Ges.m.bH
6632 Ehrwald | Schanz 6 | T 05673 / 20037
www.tscharnuter.com | office@tscharnuterbau.at

„Haggi“ ist noch topfit

Heinrich Hattinger aus Imst feiert Hunderter



Bürgermeister Stefan Weirather gratuliert seinem ehemaligen Arbeitskollegen Heinrich „Haggi“ Hattinger in dessen Stube zum 100. Geburtstag. Foto: Eiter

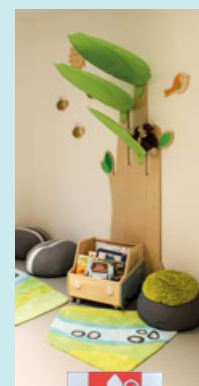
Er ist seit vielen Jahren in Imst positiv in aller Munde. Thema dabei ist sein außergewöhnlich guter Gesundheitszustand. Jetzt verknüpft er diesen erfreulichen Umstand mit einem besonderen Jubiläum. Heinrich Hattinger, den seine Kollegen alle „Haggi“ nennen, feierte am 16. Oktober 2021 seinen 100. Geburtstag. Für Bürgermeister Stefan Weirather war die Gratulation beim Jubilar ein ganz spezieller Besuch. „Als ich bei den Stadtwerken meine Lehre als Fernsehtechnik machte, war der ‚Haggi‘ noch als Stromableser tätig“, erinnert sich der Stadtchef.

Hattinger selbst ist beim Fototermin mit seinem ehemaligen Arbeitskollegen bestens gelaunt. Der kinderlose Witwer lebt seit dem Tod seiner Frau im Jahre 2007 alleine in seinem Haus. Einmal am Tag fährt er mit seinem Fahrrad in die Stadt. Dabei geht es ihm nicht nur um die regelmäßige Bewegung, sondern vor allem um die sozialen Kontakte. „Beim Huan-gerten mit den Leuten erfährst du das Neueste“, lacht der rüstige Jubilar, der sich in seinem Haus am

Imster Palmersbachweg teilweise noch selbst den Haushalt macht. „Waschen tue ich noch selber. Das ist nicht so schwer. Das Essen kommt auf Rädern vom Gesundheits- und Sozialsprengel“, erzählt Hattinger, der auch regelmäßig die Zeitungen liest, was ihn geistig auf Trab hält.

Gelernter Friseur

Aufgewachsen ist der Jubilar als Kind und Jugendlicher in Allgund in Südtirol. „Wir sind dann während des Krieges nach Nordtirol gezogen. Ich habe ursprünglich Friseur gelernt. Da ich Probleme mit der Lunge hatte, musste ich mich umschulen lassen und bin dann bei den Imster Stadtwerken gelandet. Dort habe ich lange als Schlosser bei den Kraftwerken gearbeitet und bin dann als Stromableser in Pension gegangen. Seither schaue ich sehr auf meine Gesundheit. Das Geheimnis für mein Alter ist wohl der moderate Sport. Aber ich glaube auch, dass der Humor wichtig ist“, verrät der 100-Jährige, der von der mit ihm verwandten Familie des Imster Fasnachtsobmannes Dr. Ulrich Gstrein betreut und begleitet wird. (me)



Kindergarten Ischgl saniert und erweitert

Die Gemeinde Ischgl investiert weiter in die Zukunft ihrer jüngsten Gemeindebürger: Unter anderem wurde in den vergangenen Monaten der bestehende Kindergarten Ischgl umgebaut und großzügig mit neuen Räumlichkeiten ergänzt.



**HOCH- & TIEFBAU
ZANGERLE**

HOCH- UND TIEFBAU ZANGERLE GmbH & Co. KG | FN 19752y
BM Dipl. Ing. Werner Zangerle | A-6555 Kappl | Wiese 304
Tel.: +43-5445-6312 | Fax: 6312-4 | Mail: info@derbaumeister.at



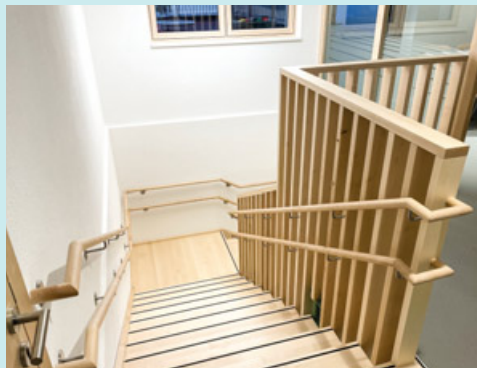
tischlerei

Jehle

Räume und Träume aus Holz

www.tischlerei-jehle.at

6555 Kappl Bach 44 Tel. 05445 6265 Fax DW 23 tischlerei@jehle.at



Bürgermeister Kurz mit Mitarbeiterinnen des Kindergartens Ischgl

Neben neuen Gruppenräumen, einem Ess- und Turnbereich, einer vergrößerten Garderobe und kindergerechten Sanitäranlagen sind noch ein Kreativ- und Funktionsraum, Büroplätze sowie Besprechungsraum und Umkleidebereiche für das gesamte Personal des Kindergartens und der Kinderkrippe dazu gekommen. Zusätzlich wurden neue Terrassenbereiche für den Kindergarten und die im selben Haus befindliche Kinderkrippe errichtet.

Das gesamte Gebäude hat neue Fenster und Außentüren sowie eine neue Wärmedämmung erhalten. Für die Barrierefreiheit erfolgte ein Zubau eines fünfgeschossigen Personenaufzugs. Sämtliche Sanitär- und Lüftungsanlagen sowie Elektroinstallationen wurden im Kindergartenbereich erneuert bzw. ergänzt.

Auch die Mietwohnungen im Haus haben neue Sanitär- und Elektroinstallationen erhalten. Abschließend wurden ebenso die Außenbereiche neu gestaltet.

Fotos: Kindergarten Ischgl und Baumt Ischgl

pregenzer
Gebäude- und Installationstechnik

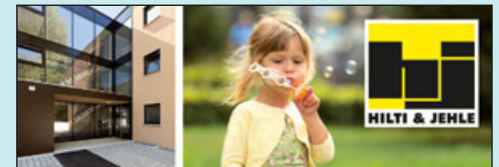
Technisches Büro Pregenzer KG

Ballhausgasse 7 | 6522 Prutz

Tel.: +43 (0) 676 / 420 70 40

info@tb-pregenzer.at

www.tb-pregenzer.at



Unser Leistungsangebot:

Hochbau, Tiefbau, Straßenbau, Bauräger, GU, Beton- und Kieswerke, Baugrubensicherung, Spezialtiefbau, Baustoffhandel, Baumarkt

Hilti & Jehle GmbH

Gartenland 248 | Ried i. Oberinntal | T +43 5472 2193-0
tirol@hilti-jehle.at | www.hilti-jehle.at

SPISS & PARTNER
ARCHITEKTUR VOM BAUMEISTER

PLANUNG & PROJEKTMANAGEMENT SPISS & PARTNER GMBH
Urichstraße 72 · 6500 Landeck · Tel. 0 54 42/66 7 88 - 0

BM Ing. Thomas Spiss · www.spiss-partner.at

ALADNER
IDEENTISCHLEREI

Wir bedanken uns bei der Gemeinde Ischgl für den Auftrag
und die sehr angenehme Zusammenarbeit.

ALOIS LADNER | Möbelwerkstätten | E-Mail: info@tischlereiladner.at

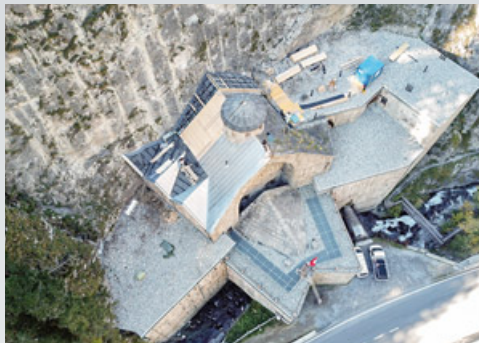
6555 Kappl | Steinau 287 | Tel. +43 (0) 54 45/62 36 | Fax 62 36-7

6571 Strengen | Steig 234 | Tel. +43 (0) 54 47/200 77 | Fax 57 70

SILVRETTA - ARLBERG

Unsere Handwerker sind Spezialisten und Alpinisten

Die Sanierung der Festung Nauders stellt die Facharbeiter vor große Herausforderungen



Die Festung Nauders, um 1840 als Wehranlage in einer Schlucht an der Passstraße über den Reschen errichtet, galt immer als praktisch unangreifbar. Aber auch an diesem „Bauwerk für die Ewigkeit“ mit seinen fünf Stockwerken aus Natursteinen, die zum Teil über 20 Meter tief in den Fels hineinragen, nagt der Zahn der Zeit. Vor allem die steten Einbrüche des Felswassers verursachten über die Jahrzehnte große Schäden an der Bausubstanz, wie der Nauderer Vizebürgermeister Karl Ploner, der auch Obmann des örtlichen Museumsvereines ist, bestätigt: „Auf Fotos vom Festungs-Besuch von Kaiser Karl im Jahr 1917 kann man sehen, dass die Außenfassade damals schon arg in Mitleidsenschaft gezogen war.“

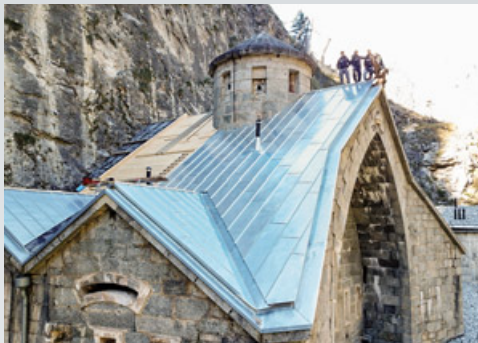


Die Festung, die in ihren 70 Räumen u.a. ein Militärmuseum beherbergt, muss sich heute also vor allem gegen

ihren eigenen Verfall zur Wehr setzen. Um diesen zu stoppen, sind schon seit etlichen Jahren umfassende Restaurierungsarbeiten wie Trockenlegung des Gebäudes sowie die Renovierung der Außenfassade und des Daches im Gange.

ERFAHRENE FACHLEUTE AM WERK

Von Beginn an war das renommierte Nauderer Spenglerei- und Installationsunternehmen Pedrolini unter Spenglermeister Gerhard Pedrolini mit den Schwarzdecker- und Bauspenglerarbeiten betraut. Dabei handelt es sich um eine hochkomplexe Angelegenheit, denn das außergewöhnliche Gebäude stellt außergewöhnliche Herausforde-



rungen. Einerseits müssen die Auflagen des Denkmalamtes berücksichtigt werden, andererseits gibt auch das Gebäude selbst schwierige Aufgabenstellungen vor. Die fast 2.000 Quadratmeter große Dachfläche weist zum Teil eine Neigung von 40 Grad auf. Für Gerüste ist das Gebäude zu mächtig, man kann ausschließlich am Seil hängend arbeiten. Zum Glück sind Gerhard Pedrolini und seine Facharbeiter nicht nur Spezialisten, sondern auch Alpinisten. Zum vierköpfigen Team, welches das Festungsdach neu eindeckt, gehören seine Tochter Lisa, sein Sohn René, sein Kollege Dietmar und er selbst. Um das Gebäude fachgerecht zu renovieren, mussten sie zum Teil 200 Jahre alte Handwerkstechniken anwenden, die sie sich extra angeeignet und ständig verfeinert haben und die ihnen u.a. auch bei der Sanierung der Nauderer Kirche zugute kamen.

7 TONNEN BLEI IN DEN FUGEN

Silikon und Kleber sind bei einem historischen Gebäude tabu, die Dachfugen zum Beispiel wurden mit Blei vergossen und mit Hand verstemmt – insgesamt benötigte man dazu sieben Tonnen Blei. Sogar die Rinnen und Haken für die Dachrinnen wurden von den Pedrolinis von Hand gefertigt. Für die Dachsanierung wurde eine eigene Holzkonstruktion zur Durchlüftung errichtet, wobei die uralten Granitsteine des Daches allesamt erhalten blieben. Zur Abdichtung der Innenräume fasste man bestehende Drainagegänge mit Flüssigkunststoff und transportierte das Wasser über neue Rohre nach draußen.

Bleifugen, gestopfte Bleiwolle, komplizierte Anschlussarbeiten am Fels, Schieferstein-Verlegung, Bitumen- und Kunststoffabdichtungen mit fünf Zentimeter dichten Holzschalungen, unter-



schiedliche Techniken und Materialien – die vielfältigen Aufgabenstellungen und Unwägbarkeiten brachten die Arbeiter manchmal an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. „Wir brauchten Nerven, dick wie die Seile, an denen wir bei der Arbeit hängen, aber jetzt geht das Projekt ja in die Endphase, indem der obere Dachsattel mittels Titanzink mit einer 200 Jahre alten Tafel-Technik gedeckt wird“, erzählt Gerhard Pedrolini.

VERSPÄTET WEGEN FELSSICHERUNG

Insgesamt ist alles gut gegangen, die Facharbeiter können stolz sein auf ihr Werk, allerdings konnte man heuer aufgrund dringend nötiger Felssicherungsmaßnahmen erst im August zu arbeiten beginnen, was den Zeitplan etwas durcheinanderbrachte. Bei der Verarbeitung von Titanzink sind nämlich die Temperaturen ausschlaggebend, unter null Grad Celsius lässt es sich nicht mehr so gut verarbeiten. Die Festung Nauders wird also vermutlich erst im Frühjahr 2022 voll eingedeckt sein. Bei einer Bestandsdauer von mehreren Jahrhunderten bedeutet diese kleine Verzögerung wohl nur einen Moment in den Zeitläufen der großen Geschichte.

ANZEIGE



Das Pedrolini-Team bei der Arbeit.



pedrolini

Pedrolini GmbH
Gewerbegebiet 540
6543 Nauders

Heizung • Solar • Lüftung • Sanitär
Spenglerei • Flachdach • Isolierung



Holz die Seele ins Haus

Tel. Festnetz: 05473 86216

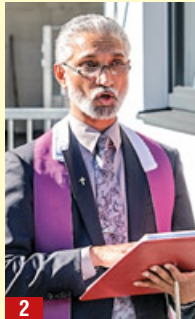
Installation: 0664 9224494 | Spenglerei: 0664 1555305

info@pedrolini.com | www.pedrolini.com

Neues Pitztaler Schlachthaus



1



2



3



4



5

Am vorletzten Samstag gab es für die heimische Bevölkerung einen Tag der offenen Tür. „Unser Ziel ist es, das Schlachtgewicht kontinuierlich zu steigern. Früher waren es 70 Tonnen, das Volumen sollte aber auf 100 Tonnen anwachsen“, erklärt der Wenner Bürgermeister Walter Schöpf. Verarbeitet werden Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder und Wild von der Jägerschaft und der Landesjagd Pitztal. Die Vermarktung liegt in den Händen des Vereines „Pitztal Regional“ rund um Obfrau Andrea Lechleitner und Obmann Markus Kirschner. Neben dem Tourismus und den Bergbahnen zählen auch Einheimische zu den Kunden.

- 1 Harald Sturm, Pastoralassistent im Pitztal.
- 2 Pfarrer Saji Joseph Kizhakkayil weihte die Anlage ein.
- 3 Sabrina Wendlinger mit Hannes Wultschnig von Elektro Wult-



6



7



8



9

- 4 schnig sowie der Wenner Gemeinderat Patrick Holznecht besuchten den Tag der offenen Tür.
- 6 Zwei der vier Talbürgermeister: Bürgermeister Elmar Haid aus St. Leonhard und Bürgermeister Walter Schöpf aus Wenns.
- 5 Tierarzt Rupert Wassermann von der Tierklinik St. Lukas in Arzl im Pitztal und Josef Eckhart von Planteck Eckhart – letzterem dankte Bgm. Walter Schöpf im

- 6 Namen der Talbürgermeister für seinen enormen Einsatz.
- 8 Geschäftsführer Markus Muraucher vom Regionalmanagement Imst sowie Koordinator für das Regionalentwicklungsprogramm Pitztal des Landes Tirol unterstrich die Wertstellung der neuen Anlage.
- 7 Sie freuen sich auf ihren neuen Arbeitsplatz: Markus Mungenast und der gewerberechtliche Ge-

- 8 schäftsführer Christoph Spiß, die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter der Schlachtstelle Pitztal.
- 8 Der Verein Pitztal Regional ist der Zusammenschluss von Vertretern der Landwirtschaft, des Tourismus und der Gemeinden. Insgesamt zählt der Verein an die 150 Mitglieder und wird von einer Doppelspitze geführt: Obmann Markus Kirschner und ...
- 9 ... Obfrau Andrea Lechleitner.

Fotos & Text: CN12 Novak

DIE SMARTESTE ART ZU WOHNEN

Immobilien in Zeiten wie diesen, für Zeiten von Morgen



Nachhaltig und sicher

Die Wohnungen sind mit einer Smart Home Technologie ausgestattet. Das sorgt für ein energieeffizientes, sicheres und komfortables Wohnen. Denn wer möchte nicht seinen Beitrag leisten für eine saubere Umwelt?

Kontaktieren Sie uns für einen Besichtigungstermin.

Innovation und Design

Stoll Wohnen Bau baut Wohnhäuser der feinen Art – qualitativ, innovativ und modern. „Wir bauen für heute und gleichzeitig handeln wir für morgen.“, so Gründer Walter Stoll.

Für Mensch und Umwelt

Erleben Sie Qualität, Innovation und Design zum Anfassen. Wo? In unserer Musterwohnung in Zams. Wir zeigen Ihnen unseren Weg in die Zukunft des Wohnens und Bauens – hochwertig, zukunftsweisend, modern.



STOLL
WOHNEN

» Wir legen Wert auf NACHHALTIGKEIT und smarte, sinnvolle TECHNOLOGIEN. «

**ROPPEN: Kuppenweg
... noch 1 Wohnung FREI!**



www.stollwohnen.at

☎ 0676 840 807 100 (Walter Stoll)

SEIT 20 JAHREN



Fotos: Schrötter





WIR GRATULIEREN ZUM 20-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

Raiffeisenbank Oberland-Reutte
Untermarkt 3, 6600 Reutte
www.rbor.at

Gratulation zum Jubiläum!



Alexander
Kleiner
planungsbüro für holzbau



Die kennen sich aus im Lagerhaus.

Lagerhaus Reutte Baustoffe

Lagerhaus Reutte Baustoffe
Dr.-Machenschalk-Str. 10
6600 Reutte • Tel: 05672/63027 unser-lagerhaus.at

Danke für die gute Zusammenarbeit und Gratulation zum Firmenjubiläum!

Rund ums Dach

Spenglerei Schrötter entwickelte sich vom „Einmannbetrieb“ zur kompetenten Fachfirma

Nun schon zwei Jahrzehnte steht die Zimmerei, Dachdeckeri, Spenglerei und auch mit Kranarbeiten befassende Firma Spenglerei Schrötter aus Weißenbach für solide, professionelle und termingerechte Ausführung aller Arbeiten rund ums Dach. Kontinuität in allen Investitionsbelangen und ein Schwerpunkt auf seriöse Ausbildung waren die Garantien für den erfolgreichen Weg. Alles begann in der Garage und in einem Kellerraum seines Vaters. Der gelernte Spengler Christian Schrötter wendete mit einfachsten Mitteln an seiner Profession der Spenglerei. In den letzten 20 Jahren ist daraus ein Fachbetrieb „rund ums Dach“ mit großer Kompetenz geworden. Aus dem seinerzeitigen Einmannbetrieb aus Weißenbach hat er mit Umsicht und Einsatz ein florierendes Unternehmen gemacht. „Garant für die zufriedenstellende Ausführung unserer Arbeiten sind die Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung. So arbeitet zum Beispiel der erste Mitarbeiter immer noch im Betrieb, genauso wie ein damaliger Ferial-Praktikant, der die Arbeit am Dach dem Studium vorzog“,

meint Christian Schrötter und verweist darauf, dass die Ausbildung von eigenem Personal Früchte trägt, wie die Nominierung von Tizian Friedle zum Lehrling des Monats schon bewiesen habe. Die „Spenglerei Schrötter“ wurde 2001 gegründet, bereits 2004 hat man sich mit der Eröffnung der neu erbauten 300 m² großen Halle im Gewerbegebiet von Weißenbach mit fünf Mitarbeitern einen großen Wunsch erfüllt und eine eigene Produktionsstätte in Betrieb genommen. Um den Wünschen der vornehmlich privaten Kundschaft gerecht zu werden, erweiterte man 2007 das Unternehmen um das Dachdecker-Handwerk. 2010 erfolgte die Erweiterung mit dem Gewerbe zur Beförderung von Gütern (Frächtere). Ein Jahr später kam das Zimmerei-Gewerbe (Holzbau) dazu. Der Mitarbeiterstand ist inzwischen auf 21 Mitarbeiter angewachsen. Kontinuierlich wurde auch der Fuhrpark erneuert und vergrößert. Seit 2009 gehört ein Kranwagen mit einer Ausladung von 32 Metern zur Flotte. Sieben Firmenwagen und drei LKW sorgen zurzeit

für alle Transporte. Das Angebot der Firma reicht von Spengler- und sämtlichen Blecharbeiten über Schwarzdeckungen und Fassadenverkleidungen bis hin zur Dachsanierungen, inklusive der erforderlichen Zimmererarbeiten. Die Kunden – großteils private, darunter aber auch viele gewerbliche, kommen zumeist aus dem Großraum Reutte. Das Unternehmen erledigte aber auch schon Aufträge in Frankreich und in Wien. Zwischenzeitlich wurde der Platz im Gewerbegebiet Weißenbach zu klein. Daher errichtete der rührige Spenglermeister einen Zubau gegenüber der bestehenden Halle. Im zwanzigsten Jahr seines Bestehens präsentiert sich die Spenglerei von Christian Schrötter in Weißenbach als modernes, innovatives



und ausgesprochen flexibles Unternehmen. „Fair gewinnt“ ist der Leitspruch des Firmeninhabers. Seriöse Abrechnung, sorgfältige Ausführung und die Einhaltung aller Vereinbarungen garantieren Zufriedenheit, Handschlagqualität steht im Vordergrund. Diese Prämissen wird auch Daniel, der Sohn des Unternehmens, der schon in den Startlöchern steht, mit Sicherheit übernehmen. Ihm zur Seite, wie jetzt schon ihrem Vater, wird auch weiterhin Regina, seine Schwester, stehen.

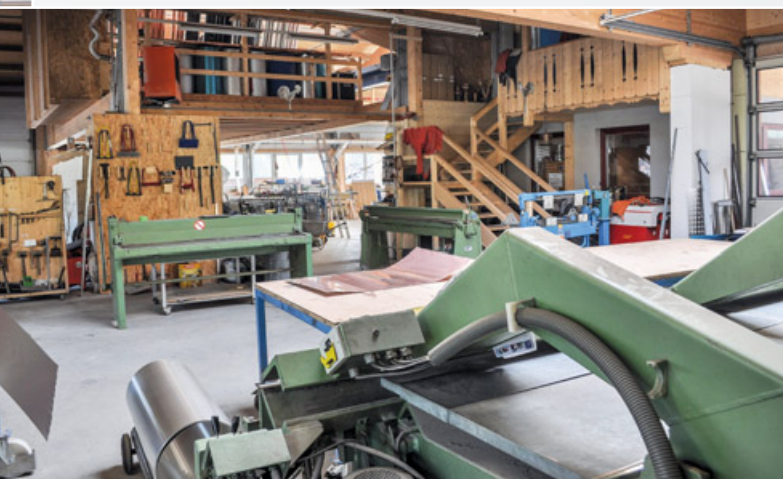


Schrötter Christian

Lechtal-Gewerbepark 1 · 6671 Weißenbach

Tel. 0676 / 93 11 303 · 05678 / 201 63

office@spenglerei-schroetter.at



Herzlichen
Glückwunsch
zum 20. Jubiläum!

mit über 25 Jahren **Wo sonst...**
Mitglied der IGV AUSTRIA

CREATON 

KÖLLENSPERGER STAHL

www.koellensperger-stahl.at

„Unsere Familie hat Benzin im Blut!“

Christoph Santeler aus Karres ist mit 15 Jahren bereits Staatsmeister im Endurofahren

Mit 10 Jahren saß er zum ersten Mal auf einem Moped. Jetzt, mit 15 Jahren, ist er in seiner Altersklasse Staatsmeister im Endurofahren. Christoph Santeler, der mittlerweile als Lehrling bei der Motorradfirma KTM sein Hobby mit dem Beruf verbinden kann, gehört zu den großen Talenten im österreichischen Motorsport. Sein Vorbild ist der ebenfalls aus Karres stammende mehrfache Staatsmeister Bernhard Schöpf. Seine größten Fans und Förderer sind Papa Harald und Mama Claudia.

„Bei uns im Haus dreht sich alles um Pferdestärken. Für Christoph und mich ist die Werkstatt in unserer Garage das Wohnzimmer. Meine Frau Claudia ist ein Naturmensch. Sie wandert mit unseren Hunden Ronja und Othis durch Wälder und Wiesen. Ihr Haupt hobby ist jedoch das Reiten. Ihr in Telfs eingestelltes Warmblutpferd Comet hat ein PS, das Motorrad von Christoph zirka 40 PS. Während seine Mama durch die Landschaft reitet, durchkreuzt Christoph mit seiner Maschine das Gelände. Mich macht das mächtig stolz“, sagt der 44-jährige Harald, der als gelernter Karoseriespenger seit seiner Jugend für Motoren brennt. „Der Geruch von Benzin ist für mich wie ein Suchtmittel“, gesteht der bärtige und tätowierte Papa des frischgebackenen Staatsmeisters, der mit seinem Opel-Bus und seinem Wohnwagen seinen Sohn Christoph seit Jahren zu den Rennen begleitet.

Lebenstraum erfüllt

Seine Leidenschaft hat Harald längst an den Sohn vererbt. Christoph verbringt jede freie Minute auf seinem Motorrad. Oder im Fitnessstudio, um dort Kraft und Kondition zu tanken. Diese braucht der junge Sportler, um mit seiner 105 Kilo schweren KTM 250 EXC-F Spitzenleistung zu erbringen. „Bei einem Endurorennen absolvierst du mehrere Runden von 7 bis 15 Kilometer langen Strecken, die dich durch Wald und Wiesen und steiles Ge-



Claudia und Harald Santeler freuen sich in der Werkstatt ihrer Garage in Karres mit ihrem Sohn Christoph über den Jugend-Staatsmeistertitel im Endurofahren.

lände, aber auch durch Bäche führen. Da sitzt du zwei bis drei Stunden hochkonzentriert auf dem Motorrad“, verrät Christoph, der seinen ersten Staatsmeistertitel als Ergebnis von mehreren über das Jahr verteilten Rennen einfahren konnte. „Ich war von Anfang an im Spitzenfeld. Die endgültige Entscheidung fiel aber im allerletzten Bewerb“, freut sich der 15-jährige, der sich mittlerweile auch bereits über Unterstützung von Sponsoren freuen darf. „Ich bin Mitglied des KTM Teams Walzer, das mich unterstützt und fördert. Da bekomme ich bei der Bekleidung Hilfe. Außerdem gibt es inzwischen auch private Gönner, die Geld spenden. Meine größten Sponsoren sind aber nach wie vor meine Eltern“, erzählt Christoph, der im September seine Kfz-Lehre im KTM-Werk in Mattighofen in Oberösterreich begonnen hat. Neben seiner Lehre will er weiterhin hart trainieren und sein Können stetig verbessern.

Bewältigtes Schicksal

Auch wenn jetzt im Hause Santeler die Freude groß ist, gab es in der Familie auch schon düstere Zeiten. „Ich hatte mit 25 Jahren Jahren einen schweren LKW-Unfall und ein Jahr später einen noch schwereren Motorradunfall. In Wahrheit ist es ein Glück, dass ich noch lebe. Meine größten Geschenke waren aber die Hochzeit mit Claudia und die Geburt unseres Sohnes. Auch wenn ich nach einigen Jahren Arbeit in einer ge-

schützten Werkstatt mittlerweile in Frühpension bin, führe ich ein

rundum zufriedenes Leben. Der Motorsport und die Erfolge unseres Bubens geben mir sehr viel Kraft“, erzählt Harald. Und auch Claudia, die als Kindergartenpädagogin in Roppen arbeitet, steht trotz der Unfälle ihres Mannes voll und ganz hinter dem Sport ihres Sohnes: „Natürlich bete ich manchmal, dass Christoph gesund bleibt. Aber wenn ich sehe, wie seine Augen leuchten, wenn er mit dem Motorrad nach Hause kommt, dann weiß ich, dass er das Richtige tut. Letztlich hat ihn ja auch der Sport dabei geholfen, eine Lehrstelle zu finden, die seinem Talent und seinem Interesse entspricht!“ (me)

Foto: Eiter

Eisenbahner mit Herz

Rene Zumtobel schaukelt mit 200 ÖBB-Bediensteten den Tiroler Regionalverkehr

Sicher. Sauber. Pünktlich. Diese drei Themenschwerpunkte prägen den Berufsalltag des in Zaunhof im Pitztal lebenden Rene Zumtobel. Der 50-jährige gebürtige Haiminger stammt aus einer Eisenbahnerfamilie. Und so war es klar, dass auch er nach der Matura eine Berufslaufbahn bei den Bundesbahnen startete. Mit Fleiß, Wissensdurst und Engagement schaffte er dort eine bemerkenswerte Karriere. Vor 30 Jahren begann er als Fahrdienstleiter. Danach war er 12 Jahre Pressesprecher. Seit 2017 managt er den gesamten Tiroler Regionalverkehr.



In seinem Büro hat Rene Zumtobel immer die Landkarte Tirols im Auge. Auf seinem Hoheitsgebiet absolvieren die Züge im Regionalverkehr jährlich 7,5 Millionen Bahnkilometer. Foto: Eiter

„Man muss die Menschen mögen“, formuliert Zumtobel einen seiner persönlichen Leitsätze. Sein Job ist sehr herausfordernd, aber er geht täglich gerne in die Arbeit. Auch weil er sich auf seine zirka 200 Mitarbeiter verlassen kann. „Zu meinem Team gehören 15 Leute in der Zentrale in Innsbruck, der Rest sind Zugbegleiter, die landesweit mit insgesamt 45 Garnituren rund um die Uhr zwischen St. Anton, Scharnitz, Brenner, Kufstein und Hochfilzen un-

terwegs sind. Unser Einsatzgebiet umfasst eine 425 Kilometer lange Schienenstrecke, auf der wir 95 Haltestellen und Bahnhöfe anfahren. Unsere Lokführer absolvieren jährlich rund 7,5 Millionen Kilometer“, beschreibt Rene sein Aufgabengebiet, für das er als Chef auf Augenhöhe die Verantwortung trägt. „Ich bin mit allen meinen Mitarbeitern per Du. Mein Führungsstil baut auf Motivation und Vertrauen auf“, sagt Zumtobel.

Selbst ein Pendler

Rene ist eine Führungskraft, die nicht am Bürosessel klebt. „Ich bin

Ein hochprozentiger Ausgleich zum Berufsalltag

Hermann Lorenz aus Galtür startete 2017 als Enzian-Bauer ein Pilotprojekt

Hermann Lorenz aus Galtür beweist Pioniergeist. Mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer Tirol und einer Kooperation mit der Universität Hohenheim in Deutschland baut er in seinem Heimatdorf Gelben Enzian an.

Ihren Vater haben Hermann Lorenz und seine vier Geschwister früh verloren. Landwirtschaftliche Flächen im Familienbesitz mussten in der Folge verpachtet werden. Der heute 49-Jährige hatte aber stets im Hinterkopf, selbst wieder einmal landwirtschaftlich tätig zu werden, interessierte sich zudem immer für diverse Kräuter.

so oft es geht draußen bei den Leuten. Der ständige Kontakt zu den Mitarbeitern und den Fahrgästen ist mir wichtig. Das beginnt eigentlich schon täglich am frühen Morgen. Ich bin selbst Pendler, fahre mit dem Auto zirka 22 Kilometer von Zaunhof zum Bahnhof Imst und von dort 55 Kilometer nach Innsbruck. Im Zug habe ich die tägliche Qualitätskontrolle. Mein Ziel sind zufriedene Fahrgäste. Unsere Hauptaufgabe ist es ja, unsere Kunden sicher und pünktlich zur Arbeit zu bringen“, betont der ÖBB-Chef, der sich auch bei Problemen seinen Kunden stellt: „Beschwerdemanagement ist eine wichtige Aufgabe. Das habe ich vor allem als langjähriger Pressesprecher gelernt. Wenn sich Züge verspäten, muss man erklären, warum das passiert ist. Dazu gehört auch eine höfliche Entschuldigung!“

Aus Prinzip freundlich

Der freundliche Umgang mit Menschen ist für Rene ein Prinzip und eine Selbstverständlichkeit. „Ich bin zuhause so erzogen worden. Und habe das in meiner Jugend bei Vereinen wie den Schulpflichtern, der Dorfbühne und den Fußballern als Jugendlicher so gelernt. Geprägt hat mich überdies meine Tätigkeit als Gemeinderat in Haiming und später mein Hobby als Fußballschiedsrichter. Das aufmerksame, ruhige Zuhö-



Hermann Lorenz (links) begeistert sich für den Enziananbau. Hier am Versuchsfeld mit Wendelin Juen (LK Tirol) und Jens Bohn (Universität Hohenheim).

Mit Mitte Vierzig entschied sich der Bergbahnen-Mitarbeiter schließlich dazu, ein besonderes

ren und das Akzeptieren unterschiedlicher Meinungen sind Eigenschaften, die dir als Führungskraft enorm helfen“, ist der Vater von zwei erwachsenen Kindern, Janine und Sandro, überzeugt. „Du musst die anderen Menschen etwas gelten lassen. Und selbst wissen, wo du stehst. Bei uns ist es so, dass meine Frau Sylvia neben Beruf und Familie ein Studium absolviert hat und unsere beiden Kinder auch bald Akademiker sind. So gesehen bin ich zuhause in der Bildungsrangordnung bald die Nummer vier“, relativiert der viel beschäftigte Manager schmunzelnd seine private Wichtigkeit.

Privat Familienmensch

Jahrelang war Rene neben seinem stressigen Alltag auch am Wochenende als Schiedsrichter ständig unterwegs. Das hat er mittlerweile aufgehört. Seine Freizeit nützt er jetzt, um sich beim Wandern und im Winter beim Langlaufen selbst sportlich zu betätigen. „Außerdem genieße ich die gemeinsamen Tage im Kreise unserer Familie. Ich habe selbst bereits mit 13 Jahren meinen Papa verloren und weiß wie wichtig die gemeinsamen Stunden mit seinen Lieben sind“, sagt der Sohn der pensionierten Haiminger Standesbeamten Anita Zumtobel, die einst auch als Sekretärin in der Bahndirektion gearbeitet hat. (me)

Projekt zu starten.

„Wir waren noch Kinder, als damals die Apothekenkammer an unsere Mutter herantrat und nachfragte, ob sie nicht Flächen für den Anbau von Kräutern verpachten würde. Daran konnte ich mich erinnern und bin an die Landwirtschaftskammer herangetreten. Es wurde dann einige Zeit herumüberlegt, was man auf 1.600 Metern Seehöhe anbauen könnte. Und ich habe mich schließlich für den Gelben Enzian entschieden. Im Wissen, dass das sehr viel Arbeit wird“, erzählt Lorenz.

Enormer Arbeitsaufwand

Im Jahr 2017 wurden die ersten Jungpflanzen gesetzt. „Es gab zu Beginn viele offene Fragen. Dank der Hilfe von Agrarbiologin Centa Kirsch aus Deutschland und der hervorragenden Qualität ihrer Pflanzen gelang der Auftakt des Anbaus perfekt. Das sehr gute Wachstum des Enzians übertraf all unsere Erwartungen“, zeigt sich der Galtürer Pioniere begeistert. Der auch anfügt: „Der Aufwand ist enorm – und dafür wurde ich auch oft belächelt. Aber es geht ja um mein Vorhaben. Und jetzt muss ich sagen: Der erforderliche Einsatz, vor allem für das Jäten, hat sich allemal bezahlt gemacht.“ Nach vier Jahren kann der Enzian jetzt geerntet werden. Und auch das ist mit gehöriger Mühe verbunden. „Wie in der freien Natur ernten wir auch auf dem Versuchsfeld ganz klassisch mit Pickel und Muskelkraft. Auf dem Berg benötigen wir zum Graben von 100 Ki-

logramm Enzianwurzeln rund 16 Stunden. Auf dem Feld gehe ich von vier bis fünf Stunden aus“, klärt Lorenz auf.

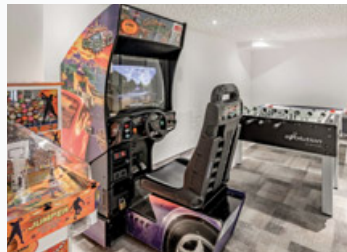
Brennen nächster Schritt

Nach der Ernte ist das Brennen der nächste Schritt zur Veredelung der Enzianwurzeln. „Auch das musste ich erst lernen, habe in der Vergangenheit viele Kurse besucht und mich ständig fortgebildet“, berichtet Lorenz. Fachbereichsleiter Wendelin Juen von der Landwirtschaftskammer ergänzt: „Enzianwurzeln kommen aus der Erde, sind verschmutzt und zum Teil verholzt. Nach dem Graben werden sie daher intensiv gewaschen, mit einem Häcksler zerkleinert und mit Wasser eingemaischt. Sie können allerdings nicht so sauber gewaschen werden, dass keine Erde in die Maische gelangt. Wenn man nun bedenkt, dass in einem Gramm Erde mehr als 100 Millionen Mikroorganismen leben, die sich vom Zucker in der Enzianwurzel ernähren, wird sofort klar, dass die traditionelle Vergärung manchmal perfekt funktioniert, oft aber auch danebengeht. Die enorm großen Schwankungen bei der Ausbeute und Qualität der Enzianbrände müssen wir in den Griff bekommen, damit Geschmack und eben Ausbeute nicht von Gärfass zu Gärfass, von Jahr zu Jahr extrem schwanken.“

Hermann Lorenz ist in jedem Fall voll motiviert, sieht seine Arbeit als Enzianbauer als Ausgleich zu seiner Arbeit bei den Bergbahnen. Bei der anstrengenden Ernte helfen unter anderem Mitarbeiter des Maschinenrings. Für das Brennen wird sich Lorenz auch viel Zeit nehmen. „Da ist große Sorgfalt nötig. Denn der Edelbrand muss dann noch ausreichend ruhen und reifen – und das über einen Zeitraum von mindestens acht Wochen.“ Rund um die Weihnachtszeit soll es den beliebten Enzianschnaps dann zu kaufen geben. Über das Angebot können sich Interessierte dann jederzeit unter www.enzner.at im Internet informieren. (pele)



Fotos: Lohmann, Obergurgl



foidl
best of glass

Ihr Spezialist für
alle Arten
von
Verglasungen

St.Margarethen 152a, A-6220 Buch i.T.
T +43 5244/ 62668 F+43 5244/64969
office@foidl-glas.at www.foidl-glas.at

Der Dank gilt den
angeführten Firmen
für die zuverlässige
Ausführung der
Arbeiten.

Tischlerei Praxmarer GmbH
6444 Längenfeld · Huben
Tel. 05253 / 5519 · www.praxmarer.com



**Raiffeisen
Sölden**

MEINE BANK.

Profis im Bereich Metall- und Landmaschinentechnik!

SCHÖPF Betr. GmbH & Co. KG
METALLTECHNIK
LANDMASCHINENTECHNIK

6444 Längenfeld · 05253/5576
office@metalltechnik-schoepf.at
www.metalltechnik-schoepf.at

edle metallbautechnik landmaschinentechnik

PLÖRER
Erdbewegung · Transporte

6450 Sölden · Ötztalstraße 6
Tel. 05254/30020 · office@ploerer.com



austria
★★★★ superior
bellevue
★★★★ superior

Hotel Austria | Kressbrunnweg 3, 4 U3
6456 Gurgl-Tirol
Tel. +43 5256 6289
info@austria-bellevue.com
www.austria-bellevue.com

Schönes Ambiente für Wohlfühlmomente

Die Hotels Austria und Bellevue in Obergurgl präsentieren sich noch edler und komfortabler

Die Hotels „Austria“ und „Bellevue“ in Obergurgl liegen mit atemberaubendem Blick auf die beeindruckenden Öztaler Berge direkt nebeneinander und gehören zusammen wie Bruder und Schwester. Und sie werden auch von Bruder und Schwester geleitet: Hans-Peter und Simone Steiner führen ihre Hotels als einen Betrieb. Das bringt für die Gäste den Vorteil, die Annehmlichkeiten beider Häuser genießen zu können. Nach einer Renovierung der beiden 4*s-Häuser ist das Ambiente nun noch großzügiger und komfortabler geworden. Insgesamt wurden 40 Zimmer und Suiten vergrößert und einer Verjüngungskur unterzogen. Im „Bellevue“ konzentriert sich das Farbkonzzept auf das strahlende Weiß der Gletscher und das Grau der Öztaler Felsen, im „Austria“ finden sich vorwiegend himmlische Blautöne. Mit ihrer frischen Ausstrahlung wecken

die Zimmer die Unternehmungslust auf schöne Ferientage und sind mit ihren vielen Holzelementen auch zum Einkuscheln gemütlich. Zudem stiegen nun sieben Zimmer in die SPA-Kategorie auf, sie begeistern mit eigener Sauna im Zimmer.

■ Gourmetstube und Weingalerie

Weil die gehobene Kulinarik – gezaubert von einem jungen, kreativen Küchenteam – ein wichtiges Aushängeschild der beiden Hotels ist, glänzt das „Austria“ nun auch mit einem vergrößerten Speisesaal: Im neuen Zubau lädt die „Austria Stube“ zu kommunikativen Degustationsmenüs und Weinverkostungen ein. Der elegante Rahmen mit vielen liebevollen Details ist dafür wie geschaffen. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen die herrlichen Speisen und die anregenden Tischgespräche. Der unterirdische Verbindungsgang zwischen den beiden Hotels wurde

ebenfalls aufgewertet. Hier haben die Gastgeber für ihre wein- und kunstafinen Gäste eine besondere Überraschung parat: Neben dem gut sortierten „Steiner's Winecellar“ präsentiert eine Wein- und Kunstgalerie nun Gustostücke der Bildenden Kunst und des Weinbaus. Die Bilder stammen vom Öztaler Künstler Alexander Maria Lohmann, die Weine kommen aus den zehn wichtigsten Weinnationen der Welt. Auch ein Shop wurde eingerichtet, sodass man die bevorzugte Auswahl an Wein und heimischen Delikatessen gleich vor Ort erwerben kann.

■ Neuer Fitnessraum

Auch ein neuer Fitnessraum mit hochqualitativen Technogymgeräten,

neue Liegeinseln bei den Innen- und Außenpools und das neu gestaltete freundliche Spielzimmer für Kinder erwarten die Gäste.

Wohlfühlmomente sind also in beiden Hotels für Wellnessfans, Aktivurlauber, Gourmets, Weinkenner, Erholungssuchende und Familien garantiert. Naturliebhaber sind hier ebenfalls an der richtigen Adresse, denn zu den kostenlosen Vergünstigungen zählen auch geführte Wanderungen. Die Lage dafür ist ideal: Die Hotels „Austria“ und „Bellevue“ liegen in ruhiger Lage fünf Gehminuten vom Naturpark Ötztal und zehn Gehminuten von zwei Liften entfernt, mitten im Ski- und Wandergebiet Obergurgl-Hochgurgl.



GIPSKARTONDECKEN | ZWISCHENWÄNDE
DACHBODENAUSBAU | VORSATZWÄNDE ...

A-6460 Imst | Langgasse 95 | A-6462 Karres | Bundesstr. 142
Tel.: +43 54 12 - 6 22 77 | Mail: office@zebisich-trockenbau.at
www.zebisich-trockenbau.at

ZEBISCH TROCKENBAU GMBH

Gebrüder Wehle
Tischlerei & Möbeldesign



6123 Terfens · Auweg 44

Telefon +43 5224 68337 · www.tischlerei-wehle.at



JOSEF
Rimpl

IHR KOMPLETTAUSSTATTER IM ÖTZTAL

A-6444 Längenfeld | Ötztal | T +43 5253 5050
info@tischlerei-rimpl.at | www.tischlerei-rimpl.at

DANKE FÜR DIE JAHRELANGE GUTE ZUSAMMENARBEIT!

KÄLTE-
ELEKTROTECHNIK
EISKALT
Schreiber

WALTER SCHEIBER · A-6456 OBERGURGL · RAMOLWEG 6
☎ 05256 - 65 50 · Mobil 0664 380 58 50 · e-mail: eiskalt@obergurgl.com

Haubenkoch mit Sinn für Regionalität

Martin Sieberer zählt zu den besten Köchen Österreichs

Martin Sieberer vom Hotel Trofana Royal in Ischgl begann seine Kochlehre in einem einfachen Gasthaus in seinem Heimatort in Hopfgarten. Zahlreiche internationale und nationale Auszeichnungen spornten den 53-Jährigen an, sein Können immer noch mehr zu perfektionieren.

„Durch die Erfahrungen und Erkenntnisse meiner Lehr- und Wanderjahre konnte ich meine eigene, unverwechselbare Küche entwickeln“, betont Martin Sieberer, der bereits im Kitzbühler Romantikhof „Tennerhof“ als Küchenchef mit zwei Gault-Millau-Hauben ausgezeichnet wurde. Seit 1996 ist er untrennbar mit dem 5-Sterne-Superior-Hotel Trofana Royal in Ischgl verbunden und zaubert mit seinem Team innovative und kulinarische Höhepunkte auf die Teller der Gäste.

Herzblut Lehrlinge

Sieberer lernte seinen Beruf, der mittlerweile zur Berufung geworden ist, von Grund auf. Er kennt die Seite der Lehrlinge, deshalb ist es ihm ein besonderes Anliegen, dass junge Menschen gute Erfahrungen im Tourismus sammeln können. Der Küchenchef legt großen Wert auf fundierte Ausbildung. „Ich versuche täglich die schönen und kreativen Seiten dieses interessanten Berufes meinen zahlreichen Lehrlingen und JungköchInnen nahezubringen und darf mich glücklich schätzen, bereits mehrmals mit dem Trofana Royal als einer der ausgezeichneten Lehrbetriebe vom Land Tirol geehrt worden zu sein!“, ist Sieberer sichtlich stolz auf die Erfolge mit seinen ihm anvertrauten Jugendlichen. Seine ruhige und menschliche Art wird vom gesamten Küchenteam sehr geschätzt.

Zahlreiche Auszeichnungen

Martin Sieberer selbst wurde mehrfach ausgezeichnet und ist Tirols konstant höchstdekoriertester Koch. 2000 war er Österreichs Koch des Jahres. Seine Küche, die auf Regionalität setzt, wird regelmäßig von vielen Gourmetführern



Martin Sieberer steht an der Spitze der österreichischen Kochkunst.

mit Höchstnoten ausgezeichnet. Bereits 1997 wurde er als Aufsteiger des Jahres und das Gourmetrestaurant Paznaunerstube als erstes im Paznaun von Gault Millau mit 2 Hauben ausgezeichnet. Weitere Top-Bewertungen folgten. Die Paznaunerstube zählt mittlerweile zu den besten Österreichs (Gault Millau mit 4 Hauben und 18 Punkten, Falstaff VIP Guide mit 4 Gabeln und 98 Punkten, A la Carte Guide mit 5 Sternen und 95 Punkten, Guide Michelin mit einem Stern seit dem Erscheinungsjahr in Österreich).

Auch Sieberers Heimatbühne ist

mehrfach ausgezeichnet (Gault Millau mit 3 Hauben und 15 Punkten, Falstaff VIP Guide mit 4 Gabeln und 95 Punkten, A la Carte Guide mit 4 Sternen und 92 Punkten). Im Schlemmeratlas wurde Sieberer als Spitzenkoch des Jahres 2019 in Österreich ausgezeichnet. Außerdem erhielt er den Innovationspreis für Ideen und Umsetzung „Kulinarischer Jakobsweg im Paznaun“.

Wissen weitergeben

Sein Wissen und Können gibt Martin Sieberer gern weiter. Seine beiden Söhne Thomas (25) und

Michael (21) sind in seine Fußstapfen getreten, arbeiten im Trofana Royal als Köche mit oder sind in verschiedenen Ländern unterwegs, um fremdländische Küchen kennenzulernen. „Es freut mich wirklich, dass sie begeisterte Köche sind und mir fest unter die Arme greifen, Thomas ist mein Sous Chef“, so der Vater. In seiner Royal-Kochakademie können sich begeisterte Hobby-Köche anmelden und dürfen unter seiner Anleitung die gehobene Küche kennenlernen und gleichzeitig verkosten. Zahlreiche Kochbücher stammen aus seiner Feder, unter anderem erschien 2020 sein neuestes Buch „Paznauner Küchengeheimnisse“, gemeinsam mit dem Club der Paznauner Köche, dem er als Obmann vorsteht. Immer wieder gibt er neue Ideen und Inspirationen rund um die Küche weiter, auch an die Young Chefs Paznaun, die Nachwuchsköche im Tal.

Privat lebt der dreifache Vater mit seiner Familie in Kappl. Gemeinsam mit seiner Frau Veronika (52), Tochter Verena (27) und den Söhnen Thomas und Michael nutzen sie die knappe Freizeit, die dem vielbeschäftigten Haubenkoch bleibt, um in den Bergen unterwegs zu sein. Radfahren und Wandern stehen im Sommer hoch im Kurs, Schifahren und Schitouren gehen im Winter angesagt. „Auch wenns nur ein paar Stunden sind, der Erholungsfaktor ist wichtig“, weiß Sieberer, der mit intensiven Saisonstarts umzugehen weiß. „Wenn es notwendig ist, bin ich immer da, aber die MitarbeiterInnen wissen auch, dass es mal ohne mich geht!“

Seine Lieblingsspeisen sind grundsätzlich alles, was mit Lamm zusammenhängt. „Ich koche auch gerne zuhause, aber ich schätze es sehr, wenn ich bekocht werde, am liebsten natürlich von meiner Frau!“, schwärmt Sieberer augenzwinkernd. „Viele glauben, Köche sind kritisch, aber Köche wissen, wie viel Arbeit und Zeit hinter einem guten Essen steckt und schätzen dies. So kann ein einfaches Gericht sehr schmackhaft sein!“

(jota)



Martin Sieberer freut sich, dass seine Söhne Michael und Thomas in seine Fußstapfen getreten sind.

Fotos: Tamerl

Ein Pitztaler Talprojekt



plantech eckhart

Bmstr. ECKHART JOSEF Tel.Fax: 05414/86394
Siedlung 286 c mobil: 0650/2511670
A-6473 Wenns plantech.eckhart@aon.at



Planung, Bauleitung, Bauberatung, Fluchtwegplan, Brandschutzplan, Energieausweis

KUNDENDIENST
HALLER
GASTROMASCHINEN **NORBERT**
HANDEL • KUNDENDIENST

Norbert Haller

6401 Inzing • Kohlstatt 64a • Tel. 05238/88011
mobil: 0664/3255311 • Fax: 05238/88 011-13
haller@gastromaschinen.at • www.gastromaschinen.at

Die Schlachtstelle Pitztal, erbaut von der Agrargemeinschaft Wenns, ging 1999 erstmals in Betrieb. Nach 22 Jahren entsprach das Gebäude nicht länger den aktuellen Standards: Das Raumangebot war nicht mehr ausreichend und auch die Kühlzellen waren zu klein geworden. Auch im Bereich Hygiene war eine Nachrüstung notwendig geworden. Somit entschloss man sich für den Neubau der Anlage.

VORLAUFZEIT

„Es bedurfte einer fast zweijährigen Vorlaufzeit“, erklärt der Wenner Bür-

germeister, Walter Schöpf, den Beginn des Bauvorhabens. „Mitunter entscheidend für den Beschluss des Neubaus waren die Anstellung eines gewerberechtigten Geschäftsführers und eines zweiten Metzgers – und natürlich die Sicherung der Finanzierung in der Höhe von 1,8 Millionen Euro“, so Walter Schöpf weiter.

Die Finanzierung wurde schließlich wie folgt aufgeteilt: Das Land Tirol übernahm mit Fördergeldern aus dem Gemeindeausgleichsfonds 600.000 Euro, der Tourismusverband Pitztal unterstützte den Neubau mit 150.000 Euro und der ➤

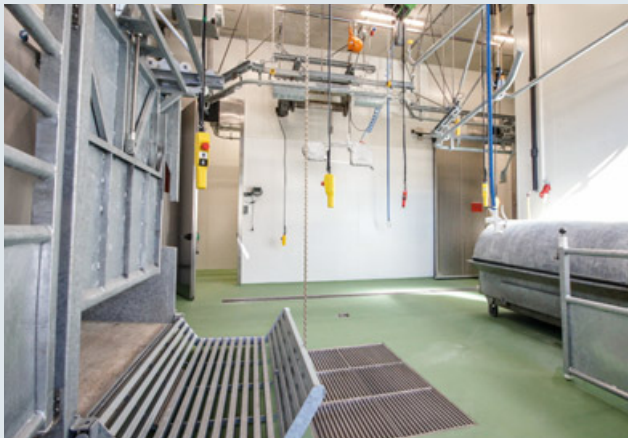
KURZ ELEKTROTECHNIK



Unser Leistungsspektrum:

- Gesamthafte Elektroplanung
- Persönliche Kundenberatung
- Planung der Verteilerstruktur
- Planung der Sicherheitsbeleuchtung
- Planung der Brandmeldeanlage
- Planung und Besprechung von Beleuchtungskonzepten
- Vergabeunterstützung
- Fachbauleitung
- Rechnungskontrolle

Ing. Erich Kurz | Windfang 68 | 6422 Stams
T 0660/63 63 173 | erich.kurz@et-kurz.com | www.et-kurz.com



Fotos: Agentur CN12 Novak



**FOOD
PROCESSING
MACHINERY**

Restbetrag wurde zwischen den vier Talgemeinden aufgeteilt, die seit Oktober 2020 die Schlachtstelle gemeinsam mit dem gewerberechtlichen Geschäftsführer Christoph Spiß betreiben. So beteiligten sich Wenns mit 50 %, Arzl mit 17,5 %, Jerzens mit 8,5 % und St. Leonhard mit 24 % an den Kosten.

NEUBAU

„Betreut wurde das Projekt vor allem durch Magnus Gratl vom Gemeindeverband GemNova, durch Mag. Markus Mauracher, Geschäftsführer vom Regionalmanagement Roppen und Koordinator

für das Regionalentwicklungsprogramm des Landes Tirol Pitztal, und durch den Wenner Baumeister Josef Eckhart. Auch der Verein Pitztal Regional war von Anfang an in den Neubau eingebunden. Dieser durfte nach langwieriger Planungsphase am 6. April 2021 endgültig starten. In einer Rekordzeit von nur sechs Monaten wurde das Bauprojekt offiziell am 14. Oktober 2021 abgeschlossen. Josef Eckhart hatte die Planung und Koordination aller Bauabläufe inne, er war fast täglich auf der Baustelle“, erzählt Walter Schöpf rückblickend. Der Betrieb konnte bereits mit Montag, dem 18. Oktober 2021, wieder aufgenom-

men werden. Zwei Tage davor gab es einen Tag der offenen Tür. „Diesen haben wir so anberaumt, da wir ab dem Tag des Vollbetriebes aufgrund der Hygienevorschriften keine Besucher mehr in der Anlage willkommen heißen dürfen“, meint dazu der sichtlich stolze Bürgermeister in Vertretung der Talbürgermeister.

ZUKUNFTSVISION

Die im Zuge des Neubaus neu definierten Ziele des Schlachthauses sind eine jährliche Steigerung der Schlachtzahlen, die reibungslose Versorgung der Talbevölkerung,

Energie  Atelier
Intelligente Energielösungen von morgen
Ingenieurbüro für Installationstechnik
Siemensstraße 20, 6063 Rum
www.energie-atelier.com

=ALCE=
Anlagentechnik Ges.m.b.H

Ihr kompetenter Partner für
Schlacht- und Zerlege-technik

4600 Thalheim/Wels Tel. 07242/53903 office@alce.at
Für mehr Informationen besuchen Sie uns auf www.alce.at



Gastronomie und Hotellerie mit regionalem (Pitztaler) Fleisch, die Generierung von Mehrwert für die örtlichen Bauern und die Vermeidung von langen Tiertransporten zu Schlachthöfen außerhalb des Tales sowie die weiterhin flächendeckende Bewirtschaftung des Tales für Einheimische und Gäste.

Die Vermarktung wird in Zukunft vom Verein Pitztaler Regional übernommen, der das Leitmotiv „Mehr Regionales auf den Tellern von Gast und Einheimischen“ verfolgt. Der Endkunde kann derzeit noch direkt im Schlachthof Fleischprodukte erwerben. Ein eigener Onlineshop sowie ein eventueller Fleischautomat sind in Planung.

Wir danken für die Beauftragung der Kühlräume und Kühlraumtüren und wünschen viel Erfolg im neuen Gebäude!

GRÜMER
COOL ROOM TEAM

PLANUNG
HALLENBAU
KÜHLRAUMBau
SERVICE

A-5221 Lochen am See | T +43 (0) 7745 / 8292 | office@groemer.com **GROEMER.COM**

Ihr verlässlicher und kompetenter Partner für
Boden- und Wandbeschichtungsarbeiten
im Innen- und Außenbereich.



POSSEHL SPEZIALBAU GESMBH
Alte Hauptstraße 31
9112 Griffen
Tel. +43 (4233) 2107-0
Fax +43 (4233) 2107-15
office@possehl-spezialbau.at
www.possehl-spezialbau.at

GRUTSCH TECHNIK
Heizung - Sanitär - Lüftung



Gewerbepark Pitztal 5 | 6471 Arzl | Tel. 05412/61181
office@grutsch.at | www.grutsch.at



Marco Aßlaber

Kühtaier Straße 7 · 6433 Oetz
Tel. 0650/9107585
office@asslaber-bau.at
www.asslaber-bau.at

Lieferung der Fenster, Haustür und Türen

■ FENSTER ■ TÜREN ■ MÖBEL
Krismer

Gewerbepark 12, 6460 Imst
Tel. 05412/61665 - www.krismer-imst.at

„Ein gutes Auskommen ist das Wichtigste“

Bezirkskommandant Hermann Wolf aus Landeck widmet halbes Leben der Feuerwehr



Der Pianner Hermann Wolf bekleidet seit 2013 die Funktion des Bezirksfeuerwehrkommandanten.

Foto: Elisabeth Zangerl

Seit dem Vorjahr befindet sich Hermann Wolf im wohlverdienten Ruhestand. Nun hat er – wie er selbst schmunzelnd erklärt – noch mehr Zeit für die Freiwillige Feuerwehr. Der Landecker Bezirksfeuerwehrkommandant investierte aber schon während seines Berufslebens circa 80 % seiner Freizeit für diese Körperschaft öffentlichen Rechts.

35 Freiwillige Feuerwehren und eine Betriebsfeuerwehr (Donau Chemie) zählen zum Feuerwehrbezirk Landeck, ebenso wirken hier 36 Kommandanten und 3.500 Mitglieder. Dass dieses „Rad“ sich dreht, bedarf es im Hintergrund einer guten Organisation und Koordination. An der Spitze des Bezirksfeuerwehrverbandes Landeck steht seit 2013

der Pianner Hermann Wolf, der zuvor das Amt des Bezirksfeuerwehrkommandanten-Stellvertreters bekleidete. Privat gesehen arbeitete der heute 62-jährige Pianner als Servicetechniker bei der Firma Elektro Huber, ist verheiratet und Vater dreier Kinder (Armin, Gerald und Nadine). Zur Freiwilligen Feuerwehr seiner Heimatgemeinde Pians kam er schon 1974, dort war er zuerst auch Maschinist, dann Obermaschinist, 1993 Kommandant-Stellvertreter, 1998 dann Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Pians. 2003 sogar Abschnittskommandant und zehn Jahre später wurde er dann zum Bezirksfeuerwehrkommandanten gewählt.

Helfen, löschen, bergen

Angesprochen auf die Frage des

„Warums“, erklärt Hermann Wolf: „Helfen, löschen, bergen, das ist das Credo eines jeden Feuerwehrmanns, auch meines. Und: Die Organisation im Feuerwehrwesen hat mich schon immer gereizt.“ Ein Aspekt hat aber für Hermann Wolf stets Priorität: „Ein gutes Auskommen untereinander, das ist mir das Wichtigste.“ Immer mehr werden laut dem Bezirksfeuerwehrkommandanten die administrativen Tätigkeiten für die 36 Kommandanten: „Auch im Landesverband versuchen wir stets, das niedrig zu halten. Die Zeiten, wo man mühelos Feuerwehrkommandanten findet, sind vorbei.“ Besonders stolz ist Hermann Wolf auf die Einführung des neuen Lageführungsprogramms „Contwise LISA“, eine webbasierte Software für die dezentrale Lageführung und Dokumentation in Echtzeit durch Einsatzorganisationen und Behörden. Entwickelt wurde dies in Landeck, durch das Unternehmen von Walter Steiner. „Momentan sind wir die Einzigen, die dieses Programm verwenden, es gibt nichts Vergleichbares. Das ist eine riesige Hilfe, ergänzt wird dieses System von Drohnen.“ Auch zur Bekämpfung der Waldbrände in Griechenland waren Drohnenpiloten der Stadtfeuerwehr Landeck vor Ort. „Wir sind stolz darauf, dass wir frühzeitig auf den 'Zug Drohne' aufgesprungen sind. Auch das Programm ist eine

tolle Sache im Bereich der Lageführung“, erzählt Wolf. „Das Arbeiten mit Drohnen wird mehr werden“, prophezeit Hermann Wolf und: „Der Vorteil ist ganz klar eine schnelle Lageerkennung.“ Derzeit gibt es im Bezirk zehn Feuerwehr-Drohnenpiloten, die allesamt über sämtliche Prüfungen und Genehmigungen verfügen.

Hund & Oldtimer

„Jetzt, seit ich in der Pension bin, habe ich noch mehr Zeit für die Feuerwehr“, erzählt Hermann Wolf schmunzelnd. Zeit ist auch ein guter Begleiter, schließlich ist das Tätigkeitsfeld eines Bezirksfeuerwehrkommandanten ein umfangreiches: Die Hauptaufgabe ist die Koordination, auch Schulungen sind ein großes Themengebiet, ebenso die Kontrolle, ob überall gesetzeskonform gearbeitet wird (geregelt ist das im Landesfeuerwehrgesetz), auf der To-do-Liste steht auch die Koordination von Übungen. Auch für Anliegen der Feuerwehrmitglieder und Funktionäre hat Hermann Wolf ein offenes Ohr: Seine Sprechstunde ist immer am Mittwoch von 18.30 Uhr bis „open end“, wie er schmunzelnd ergänzt. 2023 wird er jedoch das Amt niederlegen: „Mit 65 Jahren müssen Feuerwehrmitglieder in den Reservestand übertreten. Das ist gut so ab einem gewissen Alter. Irgendwann sollte man die Aufgaben in jüngere Hände legen“, ist Wolf überzeugt. Seit seiner Pension bleibt auch Zeit für weitere Hobbys: „Vor wenigen Wochen habe ich mir einen Hund zugelegt, einen Shepherd, und einen Oldtimer. Aktuell repariere ich gerade dieses 70 Jahre alte Motorrad“, lässt er wissen und ergänzt aber: „An erster Stelle steht aber die Feuerwehr. Hierzu muss gesagt sein, dass das nicht funktionieren würde, wenn die Frau und die Familie nicht dahinterstehen“, bedankt er sich. Apropos Frauen: „Frauen sind in den Führungsreihen der Feuerwehren dünn gesät. Es wäre wünschenswert, wenn sich das ändern würde“, so Hermann Wolf. (lisi)

Außerferner Verkaufstalent



Tara Fuchs aus Wängle ist „Junior Sales Champion National 2021“. Die Außerfernerin setzte sich beim Lehrlingswettbewerb in Salzburg gegen 17 weitere Verkaufstalente aus ganz Österreich durch. Die 18-Jährige, die bei Optik Gezzele in Reutte arbeitet und im Rahmen des Wettbewerbs eine Sportbrille überaus gekonnt an die Frau bzw. an den Mann brachte, darf sich aber nicht nur über den Titel, eine tolle Erfahrung und jede Menge Gratulationen freuen, sondern auch über einen Reisegutschein in Höhe von 1.000 Euro.

Foto: Camerapicta/Susi Berger

Neue Ärztin in Landeck!



Foto: Ottmar Kolp



Dr. Gerlinde Schnegg hat am 1. Oktober ihre neue Ordination eröffnet.

Die Praxis von Dr. Gerlinde Schnegg in Landeck (Marktplatz 1) war ursprünglich die Zahnarztpraxis von Dr. Kathrein. Seit seiner Pensionierung waren die Praxis-

räume ungenutzt. In den letzten zwei Monaten erfolgte der Umbau unter der Leitung von Michael und Eva Kraxner, die es geschafft haben, in dieser schwierigen Zeit unter Handwerker-mangel und Materialliefer-schwierigkeiten alles zu bewerkstelligen. Unterstützt wurden sie von zahlreichen Firmen, die kurzfristig einsprangen und den Umbau ermöglichten.

Die Praxis umfasst einen Empfangsbereich, zwei Behandlungsräume und ein kleines Labor. „Auf diesem Weg bedanke ich mich bei den bauausführenden Firmen sowie bei Toni und Daniela Braun – sie waren mit Rat und Tat immer zur Stelle – recht herzlich. Daniela ist auch für die liebevolle Dekoration verantwortlich“, betont Frau Dr. Gerlinde Schnegg.

Die Ordinationszeiten sind jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und am Dienstag und Donnerstag auch von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Bitte um Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 05442/64999.

Dr. Gerlinde Schnegg freut sich mit ihrem vierköpfigen Team auf ihre neue Aufgabe.



Fotos: Agentur CN12 Novak



Karl Dobler
Steuerberatung GmbH
Karl Dobler, Steuerberater, 6700 Bludenz
Untersteinstr. 18, T +43 5552 64029
kanzlei@stbdobler.at, www.karldobler.at

MALERMEISTER
JOE
ZAMS TEL. 0660/38 76 812

tischlerei handle
Besondere Möbel für besondere Plätze
bau- und möbeltischlerei
innenausbau · brandschutztüren
6591 Grins · Tel. 0676/9408077
www.tischlereihandle.at

Heizung
Sanitär
Leckortung
Entfeuchtung
HSE HUBER GMBH
Urichstraße 100
6500 Landeck
Büro: 0660 113 3320
office@hse-huber.at
www.hse-huber.at

Der Pianner Leitbetrieb Handl hat expandiert

Die Gemeinde Pians steht dank budgetärer Weichenstellungen finanziell wieder gut da

Besonders stolz in Pians ist man auf seinen Leitbetrieb: Die Firma Handl hat expandiert und einen weiteren Standort im Mai eröffnet. Größere Bauprojekte werden von Seiten der Wildbach- und Lawinenverbauung im Bereich des Mittellaufs am Lattenbach realisiert, auch der LWL-Ausbau ist ein zentrales Thema.

An die 800 Einwohner zählt die Gemeinde Pians derzeit. Die finanzielle Lage schaut in dieser Gemeinde (wieder) sehr gut aus: „Die Budgeterstellung war kein Problem für uns. Nachdem wir in den Jahren 2016 und 2017 finanzielle Probleme hatte, haben wir das genauestens analysiert und die richtigen Hebel angepackt. Auch intern haben wir vieles geklärt“, erzählt Harald Bonelli, seit 2016 der Bürgermeister von Pians. Die ganze Mühe hat sich gelohnt: Finanziell schaut es wieder gut aus in Pians. In diesem Jahr stehen eher kleinere Projekte auf der Agenda. Darunter der LWL-Ausbau im Ortsteil Quadratsch, ebenso der Glasleitungs-



Foto: Elisabeth Zangerl

Bgm. Harald Bonelli: „Die Budgeterstellung war kein Problem für uns.“

ausbau: „In diesem Zuge haben wir eine Nutzungsvereinbarung mit der Tigas unterzeichnet – somit dürfen wir bestehende Gasleitungen für den LWL-Ausbau nutzen“, erklärt Harald Bonelli. Auch in infrastrukturellen Belangen steht innerörtlich einiges an: Die Erneuerung der Handl-Stiege zum Beispiel. Anfang Oktober wurde zudem ein neuer Spielplatz im Pianner Ortsteil Quadratsch eröffnet. Und auch in den letzten Monaten

dieses Jahres steht noch das eine oder andere Bauvorhaben an: Sanierungen von Gemeindestraßen etwa, auch der Ausbau von Straßenbeleuchtungen beziehungsweise die Umstellung auf die LED-Technik. Langfristig gesehen steht ein Um- oder Neubau der Volksschule Pians an: „Es gibt Handlungsbedarf. Wir werden Überlegungen anstreben, wie dieses Projekt realisiert werden soll. Auch besuchen in den kommenden Jahren mehr und mehr Kinder die Volksschule“, informiert Harald Bonelli.

Schnelles Internet

Vorerst ist aber der LWL-Ausbau ein Thema, der auch das kommende Jahr 2022 prägen wird: „Gerade in Pandemie-Zeiten haben wir gesehen, wie wichtig leistungsstarke Internetverbindungen sind“, bekräftigt Bonelli. Ein Projekt, das – zumindest im Ortszentrum – bereits abschlossen wurde, sind die Bauarbeiten am Lattenbach: „Ein Fußgängerübergang an der Stelle, wo er früher war, fehlt noch und sollte diesen Herbst noch gemacht

werden. Die Bauarbeiten im Bereich des Mittellaufs von Seiten der Wildbach- und Lawinenverbauung ziehen sich noch circa drei bis vier Jahre“, lässt Bgm. Bonelli wissen. Investiert werden hier rund 1,6 Millionen Euro in die Sicherheit, die Gemeinde muss davon 21 % der Kosten tragen. Ein erfreuliches Ereignis gab es im Mai diesen Jahres zu feiern: Das Handl-Gastro-Gebäude konnte feierlich eröffnet werden: „Für die Gemeinde ist dies ein Nahversorger und Treffpunkt. Wir sind sehr froh, dass die Familie Handl weiter in den Standort Pians investiert“, freut sich Bgm. Harald Bonelli. Wie auch andere Gemeinden hat die Gemeinde Pians entschieden, die „Wolf-Petition“ zu unterzeichnen: „Auch unsererseits gibt es hierzu eine klare Meinung“, bekräftigt der Pianner Bürgermeister und verrät abschließend noch zu einer „möglichen“ Erweiterung im Bereich des sozialen Wohnbaus: „Die Gemeinde hat Bereiche für den sozialen Wohnbau im Raumordnungskonzept vorgesehen.“ (lisi)

Umbau der Dorfsennerei geplant

Grinner Gemeinderat gab „grünes Licht“ für dieses Projekt

1.400 Hauptwohnsitze zählt die Gemeinde Grins, der Thomas Lutz seit 2004 vorsteht. Ob er eine weitere Periode dranhängt, verrät er noch nicht, allerdings lässt er in puncto Zukunftsprojekte einblicken.

„Wir mussten schon haushalten“, mit dieser knappen Antwort beantwortet der Grinner Bürgermeister Thomas Lutz die Frage, ob eine Budgeterstellung für das laufende Jahr 2021 reibungslos gelang. Größere Projekte in diesem Jahr sind infrastruktureller Natur, etwa die Wasserleitung bzw. Ringleitung im Bereich des Altersheims samt Löschwasserversorgung. In Grins werden auch im Zuge von Grabungsarbeiten (etwa von Seiten der Tigas) Leerverrohrungen für LWL (Lichtwellenleiter) mitverlegt: „Es gab erste Gespräche

mit einem Provider, Details müssen aber noch geklärt werden, auch mit dem Land Tirol“, erklärt Thomas Lutz zum Status quo in Sachen LWL. In Richtung der Ortsteile Graf/Gurnau wird heuer zudem eine Druckreduzierstation entstehen. Eine bauliche Neuerung gab es auch in der Volksschule Grins: „Während des Sommers wurden die Bauarbeiten für neue Speicheröfen im Bereich des Hausgangs und der WC-Anlagen begonnen“, informiert Bgm. Lutz. Was im kommenden Jahr von Seiten der WLW (Wildbach- und Lawinenverbauung) auch noch ansteht, ist eine Schutzmauererhöhung an der Wasserfassung im Bereich des Mühlbachs.

Projekte der Zukunft

Der Bereich vor der Leichenhalle sollte in naher Zukunft umgestal-

tet werden und: „Auch im Friedhofsbereich stehen Sanierungen an“, lässt Bgm. Lutz wissen. Auch eine Straßenanbindung im Bereich des früheren Grinner Hofes steht auf der „To-do-Liste“: „Kürzlich fand hierzu die Verhandlung statt“, erklärt der Dorfschef. Diese verkehrstechnische Entschärfung sollte entweder noch heuer oder im kommenden Jahr umgesetzt werden. Ebenso eine weitere entlang der Gemeindestraße im Ortsteil Passeier: „Hier sind wir aber derzeit erst in der Verhandlungsphase“, lässt Thomas Lutz wissen. Das größte Projekt 2022 wird aber der Umbau der Dorfsennerei Grins: „Der Gemeinderat gab hierzu grünes Licht“, lässt Bgm. Lutz wissen. Investiert werden circa 350.000 Euro: „Derzeit befinden wir uns in der Ausschreibungsphase“, so Lutz. Die Dorf-



Bgm. Thomas Lutz: „Der Gemeinderat hat grünes Licht zum Umbau der Dorfsennerei gegeben.“ Foto: Zangerl

sennerei ist im Besitz der Gemeindegutsagrargemeinschaft Grins – der Umbau sollte 2022 fertig gestellt werden, die Bauarbeiten werden während des Sommers vorangetrieben, sodass der normale Sennerei-Betrieb (während der restlichen Jahreszeiten) nicht beeinträchtigt ist. (lisi)

Recyclinghof soll adaptiert werden

In Stanz wurden einige wichtige Projekte umgesetzt

Die 595 Einwohner zählende Gemeinde Stanz bei Landeck wird seit 2019 von Ferdinand Beer geführt. Ob das so bleibt beziehungsweise ob er bei der bevorstehenden Wahl wieder kandidiert, war bei Redaktionschluss noch offen.

Erfreulich ist, dass es trotz der Corona-Pandemie in Stanz bei Landeck keine Probleme gab, ein Budget zu erstellen. Circa 1,6 Millionen Euro umfasst dieses. Der größte Brocken ist der Umbau des Recyclinghofes. Zum einen soll im Bereich Digitalisierung investiert werden, besonders aber auch bei der Infrastruktur: „Bisher mussten die Leute mitten im Recyclinghof umdrehen, das soll sich nun ändern“, erklärt Bürgermeister Ferdi-

and Beer. Der Kostenpunkt für den Umbau des Recyclinghofes beläuft sich auf rund 250.000 Euro. Ebenso viel wird in die dritte und letzte LWL-Ausbaustufe investiert: „Heuer sollte dieser LWL-Ausbau abgeschlossen werden“, informiert Beer. Ansonsten stehen in diesem Jahr keine größeren Projekte an, nachdem in den Vorjahren einiges realisiert wurde. Der

Umbau des Widums beispielsweise, auch der Festplatz vor dem Widum wurde gestaltet. Ebenso wurde der Kindergarten umgebaut und der LWL-Ausbau zieht sich – wie erwähnt – schon seit mehreren Jahren. „Wir sind nun allgemein gut aufgestellt“, resümiert Ferdinand Beer nach vielen bauintensiven Jahren. Im Bereich der Landwirtschaft sieht's leider – wie andernorts auch – auch in Stanz bei Landeck nicht so rosig aus. Die Zahl der aktiven Landwirte ist rückläufig, dafür darf man sich über eine Betriebsansiedlung freuen: „Die Firma Elektroanlagen Huber übersiedelt ins ehemalige Dosenberger-Areal“, zeigt sich Beer erfreut. Verzögern wird sich ein Wohnbau-Projekt: Das Vorarlberger Bauunternehmen i + R Bau GmbH hat im Gemeindegebiet von Stanz bei Landeck einen Grund erworben und plant die Errichtung von Wohnungen: „Es wird sich ein wenig verzögern, auch steht noch nicht fest, ob es sich um ein Miet- oder Eigentumswohnungsprojekt handeln wird“, verrät Ferdinand Beer zum Status quo.



Ferdinand Beer wird bis Ende Oktober entscheiden, ob er noch einmal als Bürgermeister kandidieren wird.

Großprojekt: Mehrzweckgebäude

Die Gemeinde Tobadill verfügt heuer über ein größeres Budget

In diesem Jahr wird in Tobadill ein Großprojekt realisiert: Das Mehrzweckgebäude, in dem unter anderem das Gemeindeamt, der Kindergarten und die Volksschule untergebracht sind, wird umfassend saniert bzw. erweitert. Den laufenden Betrieb stört das aber in keiner der Einrichtungen.

512 Einwohner zählt Tobadill. Diese Zahl weiß Bürgermeister Martin Auer ganz genau und kommt – wenn man nachfragt – wie aus der Pistole geschossen, er erklärt: „Wir können eine stabile bzw. gleichbleibende Bevölkerungsentwicklung aufweisen.“ Das Budget fällt in diesem Jahr mit 2,5 Millionen Euro ein wenig größer aus als sonst. Grund ist ein Großprojekt. Nach langer Vorlaufzeit geht in diesem und im nächsten Jahr der umfangreiche Um- bzw. Zubau des Mehrzweckgebäudes



„Die Fertigstellung des Mehrzweckgebäudes ist für Mitte 2022 geplant. Aktuell liegen wir gut im Kostenrahmen.“

Fotos: Elisabeth Zangerl

über die Bühne. Umgebaut wird das Gemeindeamt, der Kindergarten und die Volksschule, auch erhält die Freiwillige Feuerwehr Tobadill einen Erweiterungsbau ihrer bestehenden Räumlichkeiten, neu

hinzukommen zudem ein Probe-lokal für die Musikkapelle sowie ein Gemeinschaftsraum für die örtlichen Vereine. Der Gesamtaufwand beträgt 2,7 Millionen Euro, wobei natürlich auch im Falle von Tobadill Förderungen von Seiten des Landes zu erwarten sind. „Die Fertigstellung ist für Mitte 2022 geplant. Aktuell liegen wir gut im Kostenrahmen“, erklärt Bürgermeister Martin Auer im September zum Status quo. Ansonsten steht heuer ein Wegbau in den Ortsteil Gigl an, der sich mit 250.000 Euro zu Buche schlägt. Auch beim LWL (Lichtwellenleiter)-Ausbau wird fleißig weitergemacht. „Wir starten heuer die nächste Ausbaustufe“, lässt Bgm. Auer wissen. Ein „Projekt der Zukunft“ soll im Bereich Wohnraumschaffung liegen: „Hier haben wir Bedarf, ein solches Projekt steht für uns in naher Zukunft an“, verrät Bgm. Auer. (lisi)

Umbau des Widums beispielsweise, auch der Festplatz vor dem Widum wurde gestaltet. Ebenso wurde der Kindergarten umgebaut und der LWL-Ausbau zieht sich – wie erwähnt – schon seit mehreren Jahren. „Wir sind nun allgemein gut aufgestellt“, resümiert Ferdinand Beer nach vielen bauintensiven Jahren. Im Bereich der Landwirtschaft sieht's leider – wie andernorts auch – auch in Stanz bei Landeck nicht so rosig aus. Die Zahl der aktiven Landwirte ist rückläufig, dafür darf man sich über eine Betriebsansiedlung freuen: „Die Firma Elektroanlagen Huber übersiedelt ins ehemalige Dosenberger-Areal“, zeigt sich Beer erfreut. Verzögern wird sich ein Wohnbau-Projekt: Das Vorarlberger Bauunternehmen i + R Bau GmbH hat im Gemeindegebiet von Stanz bei Landeck einen Grund erworben und plant die Errichtung von Wohnungen: „Es wird sich ein wenig verzögern, auch steht noch nicht fest, ob es sich um ein Miet- oder Eigentumswohnungsprojekt handeln wird“, verrät Ferdinand Beer zum Status quo. (lisi)

Der Profi für Haus und Garten

Als verlässlicher Reinigungsprofi für Tirol und Vorarlberg hat sich die Firma GGS Schneider in Grins bei Landeck einen Namen gemacht. Das Unternehmen bietet Gewerbebetrieben, Kommunen, aber auch Privatpersonen ein umfassendes Service im Bereich Fassaden- und Gebäudereinigung an. Dazu zählen unter anderem die Reinigung von Büroräumen und Wohnungen, Baustellenreinigungen oder auch das Waschen von Jalousien.

„Zusätzlich zu unseren Dienstleistungen im Bereich der Gebäudereinigung bieten wir auch professionelle Leistungen im Bereich der Verkehrsflächen- und Grünanlagenpflege an“, unterstreicht Geschäftsführer Wolfgang Trattng. Dazu gehören Gartenarbeiten genauso wie die Straßenreinigung und der Winterdienst. Moderne Maschinen und Geräte sorgen für einen raschen und kostengünstigen Einsatz.

ANZEIGE

GGS
SCHNEIDER
Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung
Kommunaldienst
MEISTERBETRIEB

Grins 17 · 6591 Grins · Tel. 0660/2524179
info@ggs-schneider.at · www.ggs-schneider.at



OFFENE TÜR AM MEINHARDINUM

Gymnasium und Aufbaurealgymnasium
des Stiftes Stams

Führungen in Kleingruppen

Das Meinhardinum bietet Ihnen heuer statt einem Tag der offenen Tür persönliche Führungen in Kleingruppen an, bei denen Sie von der neuen Direktorin oder einer Lehrperson durch die Schule geführt werden, alle nötigen Infos bekommen und Ihre Fragen stellen können.

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage:
www.meinhardinum.at

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Meinhardinum
Stams, Stiftshof 2, Tel. 05263/6479



Sozialpädagogik Stams
Leben mit Menschen als Beruf

TAG

...der offenen Tür

6. November 2021 10 - 16 Uhr

ANMELDUNG erforderlich!
Tel: 05263/5253-22 www.sozialpaedagogik-stams.at

Tage der offenen (Schul)Tür als Entscheidungshilfe

Welche Ausbildung sollen Jugendliche nach der vierten Klasse Mittelschule oder AHS machen? Eine Lehre beginnen oder eine weiterführende Schule besuchen? impuls bietet hier ein paar Entscheidungshilfen!

Die österreichische Bundesregierung hat 2017 mit der (Aus)Bildung bis 18 ein wichtiges Ziel formuliert: Alle Jugendlichen unter 18 sollen eine Ausbildung über dem Pflichtschulabschluss bekommen – weil eine gute Ausbildung das Risiko, arbeitslos zu werden, deutlich verringert, zu einem besseren Einkommen führt und zu

besserer Gesundheit beiträgt als eine geringe Ausbildung. Daher müssen alle unter 18-Jährigen nach Erfüllung der Schulpflicht eine fortführende Ausbildung absolvieren, d.h. weiter in die Schule gehen oder eine Lehrausbildung machen. Hobbys und Lieblingsfächer eines Jugendlichen sind die ersten Anhaltspunkte für seine Interessen.

LEHRER HELFEN!

Wichtige Ansprechpersonen, um die Fähigkeiten von SchülerInnen einzuschätzen, sind jedenfalls die LehrerInnen. In fast allen Schulen gibt es außerdem Berufsorientierungstage.

Auch der Schulpsychologe kann helfen. Mit bewährten Testverfahren kann er Begabungsschwerpunkte genauer ermitteln. Besonders vorteilhaft sind solche Tests, da die Interessenschwerpunkte bei vielen Jugendlichen mit 14 Jahren noch nicht eindeutig erkennbar sind. Die besondere Erfahrung der SchulpsychologInnen mit den einzelnen Schularten ermöglicht eine fundierte Beratung.

Wer nach der Pflichtschule eine weiterführende Schule besuchen möchte, hat die Qual der Wahl. Die Jugendlichen müssen sich zwischen mehreren unterschiedlichen Schultypen ent-

scheiden: Technische Schulen, Kaufmännische Schulen, Schulen für Pädagogik, Landwirtschaft, Tourismus und viele mehr stehen zur Wahl. Jede Schule hat auch eigene Fachrichtungen und Spezialisierungen, die man beachten sollte.

Am besten informiert man sich darüber vor Ort beim Tag der offenen Tür, den alle Schulen anbieten. So kann man sich selbst ein Bild von Schule und Lehrkräften machen. Um eine eventuelle Überforderung der SchülerInnen zu vermeiden, sollten die Begabung und die Noten der vorangegangenen Schulen bei der Entscheidung für eine höhere (AHS oder BHS) oder mittlere Schule (BMS) unbedingt berücksichtigt werden.

264 SMARTE SCHÜLER/INNEN, 242 COMPUTER, 11 KLASSENÄUßER, 36 LEHRPERSONEN UND JEDE MENGE ZUKUNFT.

DAS IST DIE HTL FULPMES



HTL Fulpmes

HTL & Fachschule für Maschinenbau

Tage der offenen Tür
5.11.2021, 13:30 - 18:00
6.11.2021, 8:30 - 12:30

Infos & Anmeldung
www.htl-fulpmes.at



DEIN ZWEITES ZUHAUSE.
BEI DEINER MASCHINENBAU-AUSBILDUNG.

Leben, lernen und Erfolg haben am Technikcampus Stubai und dem Schülerheim Don Bosco.

Seit 100 Jahren. Und noch viele mehr.

SCHÜLERHEIM DON BOSCO FULPMES
www.schuelerheim-donbosco.at



Frisches Fleisch, frische Wurst und heiße Theke

**Die Metzgerei Kastner in Reutte überzeugt mit
hochqualitativen hausgemachten Produkten**

Kopf und Bauch sind sich einig: Wenn es um die Wurst (und ums Fleisch) geht, sind die Kunden bei der Metzgerei Kastner in Reutte bestens bedient. Im traditionsreichen Familienbetrieb stehen Qualität und Regionalität an vorderster Stelle. Die Wurst- und Schinkenspezialitäten inklusive der knackigen Würstchen werden in der Metzgerei Kastner hausgemacht, das Fleisch kommt aus der Region: Außerferner Jungrinder aus nachweislich artgerechter Haltung stellen dabei die beliebtesten Gustostückerln. Auf Schlachtung, Zerlegung, Veredelung und Reifung wird ebenfalls größter Wert gelegt, denn das spielt bei der Fleisch-Qualität eine maßgebliche Rolle.

Drei tüchtige Brüder

Um den Kunden täglich frische, hochwertige Produkte anbieten zu können, sind gleich drei tüchtige Brüder im Einsatz und als Geschäftsführer für das Florieren der Firma verantwortlich: Metzgermeister Werner Kastner, Metzger Andreas Kastner und Herbert Kastner, der als kaufmännischer Leiter fungiert. Die Metzgerei wurde 1968 von ihren Eltern in Breitenwang gegründet, 1986 übersiedelte die Familie nach



V.l.: Werner, Andreas und Herbert Kastner legen besonderen Wert auf Qualität und Regionalität. Fotos: Kastner

Reutte, vergrößerte den Betrieb und eröffnete das neue Geschäft, wo die Produkte appetitlich und gut überblickbar präsentiert werden. Der Betrieb ist zudem Mitglied der Kaufmannschaft Reutte.

Umfassendes Service

Die Kunden halten den Metzgern ihres Vertrauens schon seit vielen Jahren die Treue, das

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo+Di: 7.30 - 12.30 und 14.30 - 18.00 Uhr
Mi: 7.30 - 12.30 Uhr Nachmittag geschlossen
Do: 7.30 - 18.00 Uhr durchgehend
Fr: 7.30 - 18.00 Uhr durchgehend
Sa: 7.30 - 12.30 Uhr Nachmittag geschlossen

sieht man am hohen Stammkundenanteil. Sie schätzen die schmackhaften Produkte, die unterschiedlichen Wochenangebote, die heiße Theke mit kleinen Imbissen. Zum bewährten Kastner-Service gehört auch die Möglichkeit, Vorbestellungen aufzugeben, sodass die Waren nur mehr abgeholt werden müssen. Die Hotelier des Bezirks Reutte lobt den Fachbetrieb ebenfalls in höchsten Tönen und die Küchenchefs wissen die regionalen Produkte der Wurst- und Fleischspezialitäten zu schätzen. Durch die eingespielten Produktionsprozesse, die hochwertigen Produkte und die eingehaltene Kühltette mittels der firmeneigenen LKW's ist absolute Frische stets gewährleistet.



Eine reiche Auswahl an Fleisch- und Wurstwaren höchster Qualität erwartet die Kunden der Metzgerei Kastner in der Lindenstraße in Reutte.

QUALITÄTSFLEISCH
& SPEZIALITÄTEN

OSTTIROLER
MEISTERMETZGER

SAILER
WWW.SAILERFLEISCH.AT



knittel
bäckerei • konditorei • café

Knittel Michael
Obermarkt 29 • 6600 Reutte • Tel. 05672 62507

Wohnen wie im Hotel



Viele Jahre lang war für Elke Hörbst und Edi Winkler das Projekt Eigenheim nicht mehr als ein weit entfernter Traum. Doch heute heißen sie uns in ihrem Holzhaus Am Tauernhof in Breitenwang willkommen – in einer Lage, schöner als die Häuslbauer sie sich jemals erträumen hätten können.

Ja, zu Beginn konnten es Elke und Edi selbst kaum fassen, dass er wahr geworden war: ihr Traum von den eigenen vier Wänden.

GALA BAU

Mössinger GmbH

A-6604 HÖFEN - Lechau 6a

Tel. & Fax 05672/72740

www.galabau-moessinger.at



Wir bedanken uns für die
angenehme Zusammenarbeit



Gemütliches Beisammensein
und ein Ofen von RECA.
Zwei der schönsten Dinge des Lebens!

Reca
Fliesen · Steine · Öfen
www.reca.at

Das Leben ist schön



Posch Georg GmbH & Co.KG
Tel: 05412-66888 35

Fabrikstraße 9 - 6460 Imst
info@posch.reca.at



„Am Anfang fühlte sich jeder Tag hier an wie in einem Hotel“, erinnert sich Elke, die vor allem die neu gewonnene Lebensqualität in ihrem Holzhaus schätzt. Schon immer hatte das Paar von einem eigenen Haus geträumt. Doch da zum Hausbau auch erst noch ein Grundstück erworben werden musste, schien der Traum für lange Zeit eben nicht mehr als ein Traum: „Einen geeigneten, preiswerten Grund zu finden, war schwierig“, erzählt die 47-Jährige aus dem Tannheimertal. „Insgesamt

waren wir zehn Jahre lang auf der Suche, bis wir in einer lokalen Wochenzeitung schließlich auf diese kleine Wortanzeige stießen.“ In dieser unscheinbaren Anzeige beworben wurde ein Grundstück in Breitenwang. Das faire Angebot der Verkäuferin rückte das Bauvorhaben plötzlich in greifbare Nähe. „Wir riefen sofort dort an und eine Woche später trafen wir die Grundbesitzerin, um Näheres zu besprechen“, schildert Edi, der nur etwa einen Kilometer Luftlinie vom beworbenen Grundstück



das Elternhaus stehen hat. Und schon war der Kauf besiegelt: 2018 wurde der Baugrund mit seinen traumhaften Panoramen in schönster Sonnenlage erworben – und die Reise der Häuslbauer nahm ihren Lauf.

Alles regional

Sofort nahm man die Planung in Angriff. Dabei fiel die Auswahl der Partner im Bauvorhaben nicht schwer, hatten Elke und Edi zu den meisten der Firmen doch bereits persönlich Kontakt. „Etwa

unseren Installateur Richard Feuerstein kannten wir gut“, meint Edi, der als Reifenmonteur bei Reifen Winkler arbeitet. „Und auch den Christian Saurer von Holzbau Saurer kannten wir schon privat.“ So war schnell klar, dass sowohl Baufirmen als auch Material aus nächster Nähe kommen würden. Einzige Ausnahme: Die Möblierung stammt größtenteils von der Firma Spechtenhauser in Innsbruck.

Das Material Holz gibt dabei innen wie außen den Ton an. Die ➤

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!



Schrötter Christian

Lechtal-Gewerbepark 1 · 6671 Weißenbach

Tel. 0676 / 93 11 303 · 05678 / 201 63

office@spenglererei-schroetter.at



HOLZBAU SAURER

Einfach genießen!
In den eigenen vier Wänden

KATALOG anfordern!
Oder auf unserer Website durchblättern!

+43 5672 63357*info@holzbau-saurer.com*www.holzbau-saurer.com*facebook.com/holzbau.saurer





Fotos: Agentur CN12 Novak

Entscheidung für ein Holzhaus begründet Hausherrin Elke wie folgt: „Ich selbst bin in einem alten Bauernhaus aufgewachsen. Die Vorteile von Holz weiß ich daher schon seit jeher zu schätzen.“ Und auch Edi war sofort vom regionalen Gut überzeugt. Und so durfte die Firma Holzbau Saurer das Haus in Holzriegelbauweise in heimischer Lärche entwerfen.

Denkaufgabe Planung

Die Planung selbst erwies sich als Herausforderung, die die Profis von Holzbau Saurer allerdings ohne Probleme meisterten: „Unser Planer hat uns insgesamt drei Entwürfe geboten. Wir haben uns schließlich für die Variante mit Halbstock entschieden. Das Sat-

teldach mit Dachwiederkehr wurde bewusst wegen der langen Abendsonne eingeplant“, beschreibt der 48-jährige Edi die nächsten Schritte.

„Eine große Herausforderung war aufgrund der Hanglage die Gestaltung der Einfahrt, für die unser Landschaftsbauer aber ebenso eine tolle Lösung fand“, ergänzt Elke. Apropos Herausforderung: Nachdem das Anrücken des Baggers im August 2019 den Startschuss signalisierte, sich der Bau aber bis ins Frühjahr 2020 hinauszögerte, war auch dieses Bauvorhaben von der Corona-Krise betroffen. „Corona hat uns natürlich etwas gebremst“, so Elke und Edi, „aber die Gewerke waren super organisiert und sind alle zeitversetzt angerückt.

Das kostete etwas Zeit und hat den Innenausbau verlangsamt. Doch das Resultat spricht für sich.“

Traum erfüllt

Am 30. Mai 2020 war es schließlich so weit: Das Paar sagt seiner Mietwohnung in Höfen „Goodbye“ und bezieht seinen wahr gewordenen Traum in Holz. Verwirklicht haben sich beide in ihren warmen, stilsicheren, aber doch zeitlosen Wohnräumen. Elke, die beruflich für die Firma Anton Specht tätig ist, hat sich insbesondere in die Küche verliebt. Dort kocht sie am liebsten Hausmannskost und genießt den vielen Platz, den ihr die zugehörige Speisekammer bietet. Edi ruht sich indes am

liebsten nach einem langen Arbeitstag in der Badewanne aus, von der man herrliche Ausblicke bestaunen kann.

Die Aussicht auf die Berge begleitet die Hausbesitzer allerdings durch sämtliche Räumlichkeiten bis hinaus auf die ebenerdige Terrasse. Dort kommt man am liebsten zusammen: mit Freunden, Nachbarn, mit der Familie, mit den fleißigen Helfern vom Bau oder auch einfach nur zu zweit. Eigentlich sind Elke und Edi begeisterte Fernreiser. Doch in Anbetracht der Corona-Krise dürfen ihre Reisepläne erst einmal ruhen. Das finden die beiden auch gar nicht so schlimm, sind sie in ihrem Holzhaus Am Tauernhof doch erst einmal so richtig angekommen. Zum Abschluss meinen Elke und Edi: „Wir waren sehr begeistert, wie fleißig, zuverlässig und sauber gearbeitet wurde.“ (CN12 Team)

THE TEAK HOUSE

edel - robust - zeitlos schöne

Gartenmöbel

MILS, BUNDESSTR. 3 / 05223 42 002 / WWW.TEAKHOUSE.AT

Möchten auch Sie Ihr Haus kostenlos in einer der nächsten impuls-Ausgaben präsentieren? Dann melden Sie sich bei uns! Telefon 05262 67491-21.

Berufs-Festival weckte großes Interesse

Um dem Fachkräftemangel gezielt entgegenzuwirken, gibt es zahlreiche Initiativen. Eine davon ist das in den WK-Bezirkstellen Imst und Landeck stattfindende Berufs-Festival.

Zahlreiche Betriebe aus dem jeweiligen Bezirk machten beim Berufs-Festival den Schülern (der 8. Schulstufe und der Polytechnischen Schulen) Lust auf die Lehre. Die Jugendlichen konnten hier nicht nur Informationen sammeln, sondern auch erste Handgriffe in den jeweiligen Lehrberufen erproben und direkt mit den ausbildenden Betrieben in Kontakt treten.

„Die Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufen werden sich in den nächsten Monaten entscheiden, ob sie eine weiterführende Schule besuchen oder bald als Lehrling ins Berufsleben einsteigen möchten. Beim Berufs-Festival hatten wir wieder einmal die Chance, die vielfältigen und tollen Möglichkeiten, die eine Lehre bie-



Selbst Hand anlegen konnten die SchülerInnen beim Berufsfestival in Imst und Landeck
Foto: WK Tirol

tet, den jungen Menschen in unterhaltsamer Form zu präsentieren und beim ein oder anderen die Lust auf eine Lehre zu wecken“, so der Landecker WK-Obmann Michael Gitterle.

„Die Lehrlingsausbildung ist einem steten Wandel unterzogen und am Puls der Zeit“, betont Michael Gitterle. Die Vorteile einer Lehre liegen auf der Hand: Durch

die duale Ausbildung (Schule und Praxis) haben junge Menschen gleich zu Beginn ein eigenes Einkommen und damit Unabhängigkeit, ein Abschluss inkl. Matura ist möglich, nach der Ausbildung locken unzählige Aufstiegschancen und viele Möglichkeiten am Arbeitsmarkt. Fachkräfte sind gefragt wie nie zuvor!

In Imst merkte WK-Obmann Josef Huber an, dass die Zahl der

Lehrlinge im Vergleich zum letzten Jahr relativ konstant geblieben ist, jedoch die Tendenz bei den ausbildenden Betrieben leider rückläufig sei: „Für die heimische Wirtschaft wäre es wichtig, dass es möglichst viele Ausbildungsbetriebe mit motivierten Lehrlingen gibt, denn nur so kann gewährleistet werden, dass auch künftig für die ganze Region ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen.“



MORANDELL
FÜHRENDER WEINSPEZIALIST SEIT 1926

UNSER PRIVATUNTERNEHMEN ZÄHLT ZU DEN BEDEUTENDSTEN ANBIETERN VON WEINSPEZIALITÄTEN, SPIRITUOSEN, INTERNATIONAL EN BIEREN UND GETRÄNKEN - MARKEN FÜR GASTRONOMIE UND FACHHANDEL.

Für unser Depot in Imst suchen wir eine(n)

KRAFTFAHRER(IN) & BEIFAHRE(R)IN
FÜR DIE ZUSTELLUNG IM GASTRONOMIEBEREICH (M/W/D)
DEPOT IMST

WAS WIR VON IHNEN ERWARTEN

- 🔥 Führerschein C/C95 nötig (nur für KraftfahrerIn, nicht für BeifahrerIn)
- 🔥 Staplerschein von Vorteil
- 🔥 Verlässlichkeit, Flexibilität, Belastbarkeit

WAS SIE VON UNS ERWARTEN DÜRFEN

- 🔥 Abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit in einem modernen Privatunternehmen
- 🔥 Verantwortliche Tätigkeit
- 🔥 Bezahlung nach Qualifikation. Eine marktkonforme Überzahlung abhängig von Qualifikation, Ausbildung und Berufserfahrung ist vorgesehen.

MIT TUNGEN VERSTÄNDNIS

BITTE SENDEN SIE IHRE AUSSAGEKRÄFTIGEN BEWERBUNGSUNTERLAGEN AN:
MORANDELL INTERNATIONAL GMBH | INDUSTRIEZONE 50 | 6460 IMST
Z.H. MARTIN GREUTER | TEL.: +43 50220 859 | KARRIERE@MORANDELL.COM

Entgeltliche Einschaltung

ZIMMERMANN-STREITER

IVB-Lehre

Du und die Crew.

Jetzt bewerben!

ivb-lehrlinge.at

Check
unseren Videoclip
„Wir bewegen die Stadt.“





INNS' BRUCK

Ski-Star **Manuel Feller** organisiert seinen
Hotel-Aufenthalt und checkt über die
CASABLANCA gäste-app direkt
auf der Piste im Hotel ein.

